



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
SCHWANENBERG

GEMEINDEBRIEF

SEPTEMBER - NOVEMBER 2026



<https://schwanenberg.ckir.de>

Übersicht 2026-03

AUF EIN WORT

Leitartikel von Pfr. Robin Banerjee	4-6
Beitrag von Marco Nöthlings	7

RÜCKBLICK

Kirchenchorausflug nach Aachen	8-9
50 Jahre Kinder- und Jugendchor	10-12
Die Bremer Stadtmusikanten	13
Haltestelle: Lieblings-Film-Szenen 2026	14-15
Public Screening WM 2026	16
Bericht aus der Frauenhilfe	17

AUSBLICK SEPTEMBER - NOVEMBER 2026

Jugendtheaterprojekt KRABAT - Erinnerung	18
Senioren Ausflug - 30.09.26 - Erinnerung	19
Männertreff: Die nächsten Events	20-21
Gloria - Aufführungen von rejoicing	22-23

TERMINE SEPTEMBER - NOVEMBER 2026

Termine September - November 2026	24-28
Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise, Frauenhilfe, Haltestelle, Urlaubstermine etc.	
Die nächsten Backtage	29
Kollektenbestimmung Sep. - Nov. 2026	29
Termine und Veranstaltungen Jugendscheune	30-33



Jugendtheater KRABAT - 11.-14-9-2026

Seite 18

		Wegberg	Schwanenberg	Wassenberg	Dalheim	
Mi.	02.09.2026	18:00 Uhr Friedensgebet Ökumene Team				Mi.
So.	06.09.2026	10:30 Uhr Open-Air-Gottesd. in Schwanenberg Rheinweg 88 - mit Kinder- und Posaunenchor & Imblas		10:45 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff	09:30 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff	So.
So.	13.09.2026	10:45 Uhr Gemeindefest & FeelGo(o)d-Gottesdienst FeelGo(o)d-Team	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Banerjee	10:45 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff Kinder Gottesd. Campanushaus (Team)	09:30 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff	So.
So.	20.09.2026	10:45 Uhr Mirjamsonntag Mirjam-Team		10:45 Uhr Mirjamsonntag Mirjam-Team		So.
So.	27.09.2026	10:45 Uhr Gottesdienst mit anstchl. Reibekuchenessen Pfr. Roscher & Sup.Pfr. Sannig		10:45 Uhr Gottesdienst mit anstchl. Reibekuchenessen Pfr. Roscher & Sup.Pfr. Sannig		So.
So.	04.10.2026	10:45 Uhr Gottesdienst Sup. Pfr. Sannig	09:30 Uhr Familiengottesd. Präd. Kalberg & Team & Kinderchor Einleitung an Geburtstagsfeier und Neuzugehörige	10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher	So.
		Erntedank				Erntedank

Gottesdienstplan der "Berg-Gemeinden"

Seite 36-39



Aufruf - Adventskalender 2026

Seite 42-43

MITTEILUNGEN

Der "Kooperationsraum Berg"	34-35
Gottesdienstplan der "Berg-Gemeinden"	36-39
KiTa: Gemeinsam wachsen	40
Einladung zum Scheunengespräch - 10.11.26	41
Schwanenberger Adventskalender für 2026	42-43
Aufruf - Kleidersammlung Bethel	44
Aufruf - Adventssammlung	45

TERMINE IN NAHER ZUKUNFT

Einladung zur Seniorenadventsfeier - 6.12.26	46
Vorankündigung Jugendfreizeit Spiekeroog	47
Kleiner Adventsmarkt - 13.12.26	48-49
Kirchentag in Düsseldorf - 5.-9.5.27	50-53

PROJEKTE SENIOREN-WOHNUNGEN

Senioren-Wohnungen für Schwanenberg	54-55
Vorstellung der Vorentwürfe	56-57
Formen der Finanzierung	58
Paul Landmesser: Meine Sicht ...	59-60
Sebastian Röthel: ... Zukunft gestalten ...	61
Fragebogen "Seniorenwohnen in Schwanenberg"	62-63

AUS DEN NACHBARGEMEINDEN

St. Severin: Rückblick Ferienspiele 2026	64-65
--	-------

WIR SIND FÜR SIE DA

66-67



Impressum

Ausgabe:
siehe Fußzeile

Auflage:
1000 Exemplare

Erscheinungsweise:
quartalsweise

Herausgeber:
Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Redaktion:
Pfr. Robin Banerjee
Annette Banerjee
Alexandra Gedak
Erich Horn
Markus Horn
Paul Landmesser
Ellen Voigt

V.i.S.d.P.:
Presbyterium

der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg
Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt

die Meinung des
Herausgebers wieder.
Bei eingereichten
Artikeln behält sich die
Redaktion Kürzungen
und Überarbeitungen
vor. Für unverlangt ein-
gesandte Manuskripte
wird keine Haftung
übernommen. Druck-
fehler vorbehalten.

Besuchen Sie uns
im Internet:



https://schwanenberg.ekir.de

Die Kraft der Unterbrechung

Liebe Gemeindeglieder,

es gibt Sätze in der Bibel, bei denen man sich fragt, ob sie nicht eigens für unsere Zeit geschrieben worden sind.

Einer davon steht im Markusevangelium.

Die Jünger kommen zu Jesus zurück. Hinter ihnen liegen anstrengende Tage. Sie haben viel erlebt, viel geredet, vielen Menschen geholfen. Und nun erzählen sie Jesus von allem, was sie getan haben.

Eigentlich wäre das der ideale Moment für die nächste Aufgabe.

Jesus könnte sagen: Gut gemacht. Und jetzt weiter. Es gibt noch viel zu tun. Aber Jesus sagt etwas ganz anderes: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.“ (Markus 6,31)

Und Markus fügt einen bemerkenswerten Satz hinzu: Es waren nämlich so viele Menschen um sie herum, dass die Jünger „nicht einmal Zeit zum Essen fanden.“

Das klingt erstaunlich modern.

Immer ist noch etwas.

Immer wartet jemand.

Immer könnte man noch etwas erledigen.

Und kaum ist das eine geschafft, wartet schon das nächste.

Vielleicht kennen Sie das.

Und wahrscheinlich muss man dafür nicht einmal Pfarrer sein.

Termine. Familie. Beruf. Verpflichtungen. Nachrichten auf dem Handy. Menschen, die etwas von uns möchten. Dinge, die noch erledigt werden müssen.

Unser Leben hat einen Takt bekommen, in dem die Pause manchmal beinahe verdächtig geworden ist. Wer nichts tut, könnte doch eigentlich etwas tun.

Und dann steht da dieser Jesus und sagt:

Ruht ein wenig aus.

Ich mag diesen Satz.

Auch deshalb, weil Jesus die Jünger nicht fragt, ob sie ihre Arbeit bereits vollständig erledigt haben. Natürlich haben sie das nicht. Es warten noch Menschen auf sie. Es gibt noch Kranke. Noch Fragen. Noch Sorgen. Noch Aufgaben. Die Welt ist noch nicht fertig. Und trotzdem dürfen sie aufhören. Vielleicht ist genau das eine der schwersten Übungen unseres Lebens: etwas liegen lassen zu können, obwohl es noch nicht fertig ist.

Zu sagen: Für heute reicht es.

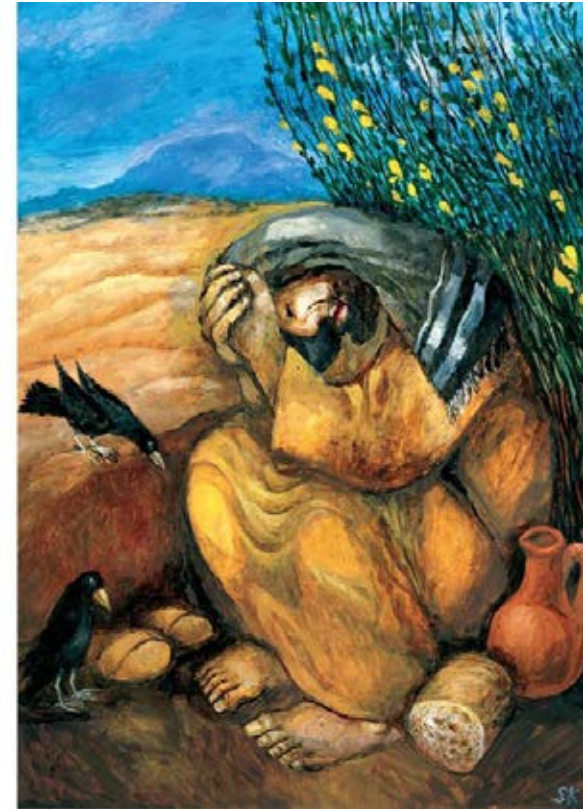
Oder sogar: Für eine Zeit reicht es.

Denn Unterbrechungen sind nicht nur lästige Lücken zwischen den wichtigen Dingen unseres Lebens. Manchmal sind die Unterbrechungen selbst wichtig. Vielleicht sogar heilsam.

Davon erzählt noch eine andere Geschichte der Bibel.

Der Prophet Elia hat eine unglaublich anstrengende Zeit hinter sich. Er hat gekämpft, gestritten, sich eingesetzt und schließlich sogar um sein Leben gefürchtet. Irgendwann kann er nicht mehr.

Er läuft in die Wüste.



Dort setzt er sich unter einen Ginsengstrauch.

Und dann geschieht etwas, das ich an dieser Geschichte besonders liebe.

Gott hält Elia keine Predigt. Er erklärt ihm nicht, warum er jetzt stark sein muss. Er gibt ihm keinen neuen Auftrag. Er sagt nicht: Elia, da müssen wir jetzt durch. Elia legt sich hin. Und schläft. Dann kommt ein Engel, berührt ihn und sagt: „Steh auf und iss!“

Neben Elia stehen Brot und Wasser. Er isst. Er trinkt. Und dann?

Dann schläft er wieder ein.

Man muss sich das einmal vorstellen.

Eine große biblische Geschichte über einen Menschen, der nicht mehr kann – und Gottes erste Antwort darauf lautet: Schlaf. Iss etwas. Trink etwas. Und dann schlaf noch einmal.

Erst später geht es weiter.

Vielleicht haben wir manchmal eine merkwürdige Vorstellung von Gott. Als sei Gott vor allem derjenige, der uns antreibt.

Mach weiter. Streng dich an. Sei für andere da. Tu etwas. Bewirke etwas. Die Bibel kennt diesen Gott auch. Den Gott, der Menschen ruft und ihnen etwas zutraut.

Aber sie kennt eben auch den anderen Moment.

Den Ginsterstrauch.

Den einsamen Ort.

Den Schlaf.

Das Brot.

Die Ruhe.

Die Unterbrechung.

Und vielleicht gehört beides zusammen. Es gibt eine Zeit, in der wir gebraucht werden. Und es gibt eine Zeit, in der wir aufhören dürfen.

Das gilt übrigens auch für einen Pfarrer.

Und damit komme ich zu einer ganz persönlichen Unterbrechung. Für mich beginnt in diesem Herbst eine solche Zeit. Für ein halbes Jahr werde ich meinen Dienst in unserer Gemeinde unterbrechen und ins Kontaktstudium gehen. Natürlich freue ich mich darauf. Aber je näher diese Monate kommen, desto deutlicher merke ich auch: Es ist tatsächlich eine Unterbrechung.

Nach vielen Jahren wird der vertraute Rhythmus für eine Weile aufhören.

Keine Gottesdienste vorbereiten. Keine Sitzungen. Keine Konfirmandenstunden. Keine Beerdigungen. Keine schnellen Absprachen zwischendurch. Nicht überlegen, was nächste Woche sein

muss und was übernächste Woche schon vorbereitet werden sollte.

Ein halbes Jahr lang darf etwas ruhen.

Und ich merke, wie gut mir der biblische Gedanke dabei gefällt:

Eine Unterbrechung muss nicht gerechtfertigt werden, indem hinterher noch mehr geleistet wird.

Sie darf ihren Wert in sich selbst haben.

Jesus sagt nicht zu seinen Jüngern: Ruht euch aus, damit ihr anschließend doppelt so viel schafft.

Er sagt:

„Ruht ein wenig aus.“

Punkt.

Vielleicht ist das eine Einladung, die auch ich in diesem Herbst annehmen darf.

Und ein Glück: Es ist ein Abschied auf Zeit.

Und so gehe ich mit Dankbarkeit für das, was hinter uns liegt, mit Vertrauen in diese Zeit der Unterbrechung – und mit Vorfreude auf das Wiedersehen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen einen gesegneten Herbst. Und vielleicht hier und da auch einen solchen Moment, in dem Sie Jesu Einladung hören:

„Kommt mit an einen einsamen Ort ... und ruht ein wenig aus.“

Ihr

Pfarrer Robin Banerjee

Wie es weiter geht mit Marco Nöthlings

Ich, Vikar Marco Nöthlings, habe endlich mein Zweites Theologisches Examen abgelegt und bin nun für ca. 2 Jahre Pfarrer auf Probe. Einen Teil meiner Probezeit leiste ich hier in der Gemeinde Schwanenberg. Dabei übernehme ich die Vertretung für Pfarrer Robin Banerjee in der Gemeinde und in der Schule. Danach, ungefähr ab 14.03.2027, gehe ich für den restlichen Teil meiner Probezeit nach Jülich in die Gemeinde.

Pfarrer auf Probe in der Gemeinde: 01.10.2026 bis 28.02.2027

Ich werde ab dem 01.10.2026 als Pfarrer auf Probe in Schwanenberg tätig sein. Mein Dienst endet hier offiziell am 28.02.2027. In dieser Zeit werde ich unter anderem Gottesdienste gestalten und alle weiteren Aufgaben eines Pfarrers in der Gemeinde übernehmen.

Mein Arbeitsverhältnis als Beamter auf Probe heißt, dass ich mich als Beamter in meinen Aufgaben und Tätigkeiten bewähren muss. Was das in der Gemeinde bedeutet, spürt man vor allem im Alltag: durch Besuche und Gespräche, durch Begleitung von Menschen in guten und schweren Zeiten, durch Gottesdienste und durch die Arbeit mit Gruppen.

Vertretung für Pfarrer Banerjee: 21.09.2026 bis 28.02.2027

Schon vor dem Start in die Probezeit übernehme ich die Vertretung

für Pfarrer Robin Banerjee. Er ist von Mitte September 2026 bis Mitte Februar 2027 in einem Kontaktstudium.

Diese Vertretung betrifft sowohl die Gemeinde als auch die Schule. Das ist eine wichtige Aufgabe. In dieser Zeit bin ich Pfarrer hier in der Gemeinde und achte darauf, dass die Arbeit vor Ort und die Termine weitergeführt werden. In der Gemeinde wird sich in dieser Zeit nicht viel verändern, außer dass Pfarrer Robin Banerjee in diesem Zeitraum nicht da ist. Das Presbyterium leitet die Gemeinde weiter ganz normal.

Ordination: Voraussichtlich am 20.12.2026 um 14:00 Uhr

Im Advent kommt dann der große Schritt.

Meine Ordination findet voraussichtlich am 20.12.2026 hier in der Evangelischen Kirche Schwanenberg um 14:00 Uhr statt.

Die Ordination ist mehr als ein Festtermin. Sie ist ein Zeichen dafür, dass ich in meinen Dienst als Pfarrer offiziell berufen werde. Bei der Ordination verpflichte ich mich, den Auftrag der Kirche als Pfarrperson ernst zu nehmen. Das heißt, dass ich das Evangelium und die Sakramente nach bestem Gewissen verkündigen und verwalten werde.

Vikar Marco Nöthlings

Kirchenchorausflug nach Aachen;

Besuch bei Heide und Klaus Jansen am 13. Juni 2026

Seit 1979 sind Heide und Klaus Jansen Mitglied im Kirchenchor. Vor einigen Jahren sind sie nach Aachen gezogen, blieben dem Chor aber weiterhin verbunden und nahmen aus der Ferne am Chorgeschehen teil. Klaus hat im Seniorenzentrum Haus Hörn einen Chor gegründet, der inzwischen auf ca. 20 Sängerinnen und Sänger angewachsen ist und seit einiger Zeit auch einen Klavierspieler zur Begleitung hat. Einmal in der Woche wird mit großer Begeisterung geprobt. Und da kam dann die Idee auf, gemeinsam mit dem Kirchenchor im Haus Hörn ein kleines Konzert zu geben.

Also hatten wir für den 13. Juni einen Chorausflug nach Aachen geplant! Das sollte dann unser zweiter Besuch bei Heide und Klaus sein. Unser allseits beliebter und hochgeschätzter Chorleiter Luis Castellanos, Diakon Eckard Weimer, Frau Dr. Schmidt (Leitung Haus Hörn), Astrid Landmesser und Klaus planten das gemeinsame Programm im Haus Hörn.

Pünktlich um 9:30 Uhr ging es dann mit dem Bus Richtung Aachen. Erstes Ziel war der Elisenbrunnen. Dort standen wir in geselliger Runde, stießen mit einem Eierlikör auf den gestrigen Geburtstag von Heinz Kamp an und auch unser „Prost“-Lied durfte nicht fehlen.

Um 11 Uhr begann dann in zwei Gruppen eine Führung „Aachen häppchenweise“, die Julia Tüffers angeregt und organisiert hatte. 2009 gründeten zwei Frauen diese etwas andere kulinarische Stadtführung, deren Erlös karitativen Zwecken zu Gute kommt. Wann tut man schon mal mit Essen gleichzeitig etwas Gutes? Als erstes wurde uns ein wenig die Geschichte der Stadt erzählt und die des Heilwassers, das wir dann alle probieren

durften. Es schmeckt genau so schlecht, wie es riecht ... ist aber wohl sehr gesund. Bei einer Fleischerei erfuhren wir dann, dass die Blutwurst in Aachen „Puttes“ heißt und als Spezialität sogar mit geografischer Angabe in der EU geschützt ist. Für jeden gab es ein Häppchen mit leckerem Monschauer Senf. Und woher kommt der Sauerbraten? Alte Gäule sind sehr zäh, aber mit der Marinade aus Essig und Gewürzen wird jedes Fleisch weich.

Und in Aachen kommen natürlich Printen in die Soße. Weiter ging es mit der nächsten Aachener Spezialität: dem Reisfladen. Den gibt es auch in Belgien und Holland, aber die Rezeptur ist leicht unterschiedlich. Im Couven-Museum erfuhren wir dann etwas über die lange Tradition der Schokoladenherstellung, Trumpf Schootten durften wir auch genießen. Printen in den verschiedensten Arten gab es auch noch zur Verkostung und zum Abschluss wurde noch ein Likör gereicht – natürlich aus Printen. Zwischendurch gab es noch interessante Informationen über den Dom und das Rathaus, z.B. dass der Aachener Dom damals das erste Gebäude war, das zum Welterbe der Unesco ernannt wurde. Nach unserem Rundgang ging es zu Fuß zum Theater, wo uns der Bus aufnahm zur Weiterfahrt ins Haus Hörn.

Wir wurden sehr herzlich empfangen, begrüßten Heide und Klaus, die sich sehr freuten, und bekamen erst einmal Wasser und Kaffee zu trinken. Der große Saal war voll und alle warteten gespannt auf den Auftritt des hauseigenen Chores. Die Damen trugen schwarze Kleidung und einen grünen Schal mit der Aufschrift „Chor Haus Hörn“, die Männer trugen Sweatshirts mit derselben Aufschrift. Da der geplante Gottesdienst

mangels eines Kirchenraumes nicht stattfinden konnte, hatte Diakon Weimer eine kleine Andacht in das Konzert integriert. Dann begann das Konzert mit dem Lied „Wochenend und Sonnenschein“, das begeistert aufgenommen wurde.

Klaus dirigierte sicher, und der Chorklang war richtig gut. Es gab viel Applaus für „Hallo, mein Fräulein“, „Griechischer Wein“ und „Mein kleiner grüner Kaktus“. Es ist bewundernswert, was Klaus im Laufe der Zeit aufgebaut hat und mit welcher Freude alle singen. Bei dem Lied „Die kleine Kneipe“ sangen wir mit und schunkelten beim Refrain. Dann gingen wir auch auf die Bühne mit unseren Notenmappen – wie immer zuverlässig und sorgfältig zusammengestellt von unserer Notenwartin Anneliese Maags – und sangen alle gemeinsam mit Luis am Klavier und Klaus am Pult vier Lieder: „Geh aus, mein Herz“, „Die Gedanken sind frei“, „Kein schöner Land“ und „Über den Wolken“.

Das Publikum sang auch gerne mit. Anschließend kam unser Auftritt mit fünf Lie-

dern. Der Text von „Fix you“ (Coldplay) wurde vom Diakon zum besseren Verständnis in der deutschen Fassung vorgelesen; das Lied kam gut an. Es folgten „Du bist das Licht“, „Like an Eagle“, „Vielen Dank für die Blumen“ und zum Schluss das „African Alleluia“, das Begeisterungstürme hervorrief. Statt eines gesprochenen Segens kündigte der Diakon die „Irischen Segenswünsche“ an, die wir alle gemeinsam sangen.

Dann stärkten wir uns mit Kaffee und Kuchen und verabschiedeten uns um halb fünf von Heide und Klaus, der sich herzlich bedankte und meinte, dass wir das gerne wiederholen könnten.

Die Busfahrerin brachte uns sicher wieder nach Schwanenberg und schickte uns später ein Bild von den Chören mit einem Dank für den schönen Tag mit uns.

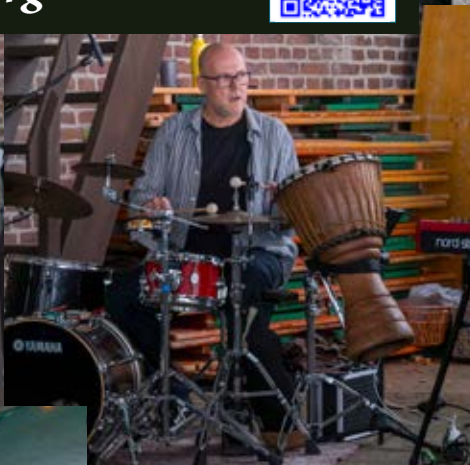
Es war ein erlebnisreicher Tag, der uns allen gut gefallen und der Gemeinschaft gutgetan hat.

Dorthe Sachau





50 Jahre Kinder- und Jugendchor Schwanenberg



50 Jahre Kinder- und Jugendchor Schwanenberg

Am 5. Juli 2026 feierte die Schwanenberger Musik-Gemeinde eine wunderschöne Geburtstagsparty unter der grünen Plane im Pastoratshof. Der Kinderchor und der Jugendchor, aktuell unter der mitreißenden Leitung von Ellen Nierhaus und Timo Merki, singen in ihren x-ten Besetzungen von Kindern und Jugendlichen seit inzwischen 50 Jahren. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Die Jubiläums-Chöre hatten zu diesem Anlass einen „Allstars-Chor“ aus lauter Ehemaligen zusammengerufen und natürlich auch Kirchenchor und den Posaunenchor eingeladen, die ebenfalls herzlich den Jubilaren gratulierten und zur musikalischen Unterhaltung beitrugen.

Für die musikalische Begleitung von Kinder- und Jugendchor hatten sich wieder die drei „Berries“ Norbert Winzen, Ralf Hinzen und Michael Forg bereit erklärt. Vielen Dank für ihre sehr zurückhaltende aber klanglich wunderschöne Untermalung der Vorträge. Elisa Weidemann sorgte für die Technik, was bei den vielen Auftretenden und dem Gewusel auf der Bühne keine leichte Aufgabe war.

Alle Chöre sangen und spielten eine Auswahl ihrer Lieblingslieder, was von den Gästen der Geburtstagsparty ausnahmslos mit lautstarkem Applaus honoriert wurde. Gerne erinnerten sich die Zuhörer auch an „alte Lieder“, wie z.B. „Gib mir die richtigen Worte“ und „Das Leben ist ein ewiger Kreis“, wie sie schon von Heinz Kamp oder Beate Theißen gesungen wurden und die in ihrer Aussage immer aktuell bleiben werden.

Die Kinder und Jugendlichen wollen auch mit den aktuellen Liedern klar Position beziehen, wie beispielsweise mit „Ich wünsche mir Frieden“, „Bless The Broken Road“ oder „Little Blue“ von Jacob Collier.

Der Posaunenchor unter der Leitung von Silke Zander und der von Luis Castellanos dirigierte Kirchenchor brachten ebenfalls ihre Lieblingsstücke zu Gehör und natürlich Stücke zum Mitsingen. In ihrem Vortrag gratulierten sie ebenfalls den beiden Jubiläums-Chören.

Robin Banerjee feierte in seiner kurzen Festrede zum Jubiläum 50 Jahre Musik, 50 Jahre Gemeinschaft und 50 Jahre gelebten Glauben. Denn die Musik sei eines der schönsten Geschenke Gottes. Ein Lied finde ganz einfach und direkt den Zugang zu uns und es begleite uns oft ein ganzes Leben lang.

Eine Vorstellung von dem über 50 Jahren entstandenen Zusammenhalt zwischen den Kindern und Jugendlichen bekam man beim Auftritt des „Allstars-Chores“. Etwa 25 Ehemalige sangen noch einmal „wie früher“ eine kleine Liedauswahl, besonders eindrücklich das Lied „Zuhause“. Auf den Gesichtern zeigte sich Anspannung und alte Begeisterung.

In ihrer mehrteiligen Gratulation erinnerten Astrid Landmesser und Horst Unbescheid an die Geschichte von Kinder- und Jugendchor. Als 1976 der Kirchenchor das Petrus-Oratorium aufgeführt hat, in dem ein Kinderchor singen sollte, hat Günter Müller kurzerhand mit einer Handvoll Kindern diese Stücke eingeübt. Das war die Urzelle des Kinderchores.

Ein Jahr später übernahm Heinz Kamp für 18 Jahre die Leitung des Kinderchores. Im Jahr 1995 übergab er die Leitung des Kinderchores an Beate Theisen, die 15 Jahre lang die quirlige Kinderschar formte. Seit 2010 dirigiert Ellen Nierhaus den Kinderchor in ihrer frischen, zupackenden Art.

Aus dem Kinderchor ging 1987 ein separater Jugendchor hervor, der von Heinz Kamp 31 Jahre lang geführt wurde. Seit 2018 dirigiert Timo Merki mit viel Herzblut und Geschick den Jugendchor.

Allen ehemaligen und aktuellen Chorleiterinnen und Chorleitern wurde auf der Bühne mit einem kleinen Geschenk Dank gesagt. Auch gratulierten stellvertretend für alle Eltern zwei Mütter den aktuellen Chorleitenden.

Da es dem Jugendchor leider etwas an Nachwuchs mangelt und vermehrt junggebliebene Erwachsene sich für „junge“ Musik interessieren, wollen Timo Merki und Ellen

Nierhaus etwas Neues wagen: den JUNGEN Chor Schwanenberg.

„Jung“ beziehe sich nicht allein auf das Alter der Sängerinnen und Sänger, sondern eher auf die Art der Liedauswahl.

Der Chor soll projektmäßig organisiert werden. Proben sind einmal pro Monat an einem Samstag für etwa drei Stunden (erstmalig am 19.09.2026 um 10 Uhr) für alle, die Lust auf gemeinsames Singen und „junge“ Musik haben.

Interessenten melden sich bitte gerne bei Ellen (0172-2514824) oder Timo (0163-3650628)

Für die vielen Geburtstagsgäste gab es Wasser, Kaffee und Kuchenspenden und Eis aus dem Eiswaagen von Dolomiti.

Mit ABBA's „Thank You For The Music“ ging ein schöner Geburtstags-Nachmittag zu Ende.

Paul Landmesser



Die Bremer Stadtmusikanten des Musikvereins Erkelenz

Lieblings-Film-Szenen - 2026

für die Haltestelle von Pfarrer Robin Banerjee

Nach einem heißen Sommertag im Mai trafen sich die Frauen der Haltestelle zu einem „heißen“ Filme-Abend im Gemeindehaus-Kino, sogar mit Popcorn. Pfarrer Robin Banerjee hatte sich darauf vorbereitet, zehn seiner Lieblingsszenen aus großen und wichtigen Kinofilmen vorzustellen.

In seiner Vorbemerkung stellte er neben der sogenannten Hoch-Kultur (Klassische Kunst, Literatur, Oper, Klassische Musik und Schauspiel) die steigende Bedeutung der Filmkunst heraus. Er habe in seiner subjektiven Auswahl eine Reihe von Filmen ausgesucht, die über ihren Kinoerfolg hinaus als hohes Kulturgut bewertet werden müssten.

Eine einzelne Filmszene sei immer auch etwas aus dem Zusammenhang gerissen und müsse hinführend erklärt werden. Mit seiner Auswahl wolle er Filme zeigen, die inhaltlich – vielleicht sogar religiös – interessant seien, ästhetisch schön oder technisch verblüffend oder emotional ergreifend. Allemal solle der jeweilige Ausschnitt Lust auf den Film machen.

So interessant wie die Ausschnitte sich im Gemeindehaus „fast“ in Kinoqualität präsentierten, so hörenschriftlich waren Robins Einführungen, um unsere Aufmerksamkeit auf besondere Aspekte zu lenken.

Mit den ersten beiden Einspielern zeigte er Beispiele dafür, dass häufig in großen Kinofilmen religiöse Themen eingewoben sind, manchmal unterschwellig in den dargestellten Bildern. In der Sterbeszene des Abenteuer- und Historienfilms „Gladiator“ von Ridley Scott werde das Thema „Auferstehung“ mit all seinen Phasen: Letzte Worte – Tod – Trauer – Abschied – ihm zu Ehren weiterleben – Auferstehung – Leben nach

dem Tode – Licht – durchlaufen. Grandios, auch wenn man den musikalischen Eindruck hinzunimmt.

Oder im Trailer von „Man of Steel“ werde die Figur des „Supermans“ mit Jesus gleichgesetzt. Der Film nutze die Wucht der religiösen Sprache und die Parallelen im Werdegang von Superman und Jesus in ihrer fulminanten Bild-Sprache erfolgreich zu bewerben. (Der eigentliche Film sei eher fade.)

Als nächstes präsentierte Robin aus dem Fantasyfilm „Der Herr der Ringe – Die Gefährten“ von Peter Jackson die Flucht der Gefährten durch eine atemberaubend gefährliche Höhle. Die Gruppe muss sich ihren Dämonen entgegenstellen, symbolisiert von einem computeranimierten Monster, das offensichtlich die Attribute Satans trägt. Der Zauberer und Anführer der Gruppe stellt das Monster auf einer schmalen Brücke mit den Worten: „Du kommst hier nicht vorbei!“ Genau mit diesem Satz ruft Paulus seine Gemeinde in Ephesos auf, der „List des Teufels“ zu widerstehen (Eph 6, 10-17). Wieder ein Beispiel für religiöse Bezüge im Film.

Zwei Filme dürften laut Banerjee auf einer Liste kulturell wertvoller Filme nicht fehlen: „Gandhi“ (Regie: Richard Attenborough) mit dem Thema Gewaltlosigkeit, Toleranz und Zusammenleben der Religionen und „Schindlers Liste“ (Regie: Steven Spielberg) mit dem Thema Holocaust/Auschwitz. Bei beiden Filmen hob Banerjee die herausragende Bildersprache hervor, mit der unterschwellig wichtige Botschaften vermittelt werden.

In „Schindlers Liste“ wird eine zentrale Aussage aus dem jüdischen Talmud zitiert: „Wer

auch immer ein einziges Leben rettet, der ist, als ob er die ganze Welt gerettet hätte.“ Die Zuhörerinnen sind sich einig, dass man beide Filme noch einmal vollständig ansehen müsse.

„Avatar I“ präsentierte uns Robin als ein Beispiel für modernste Blockbuster. Der Mensch trifft hier auf eine fremde Fantasiewelt, vollständig am Computer erschaffen. Aber auch in modernsten Filmen werden teils „alte Muster“ gezeigt. Die ausgewählte Szene beschreibt, wie der Held in einem Initiationsritus einen wilden Drachen zähmen und als Flutier erobern muss. Dies ist nichts anderes, als wenn früher in einem Western ein Junge sein Pferd selbst zureiten muss oder ein Indianer zur Mann-Werdung eine Nacht zusammen mit einem Wolf in einer Höhle verbringen muss.

Es gäbe noch drei weitere Ausschnitte, die man hier ausführlicher ansprechen könnte. Robin Banerjee spricht über die Filme überaus vielschichtig. Seine Beiträge machen Lust auf das Medium Film, in dem er sich auskennt wie kaum ein Zweiter.

Er macht die Zuhörer auf Bilder aufmerksam, die mit filmischen Mitteln teilweise großartige Abläufe beschreiben. Etwa – letztes Beispiel – die Parabel einer Geburt. In „Gravity“ von Alfonso Cuarón kehrt eine Astronautin nach jahrelangem Aufenthalt in der Schwerelosigkeit wieder auf die Erde zurück und landet im Wasser. Nach der Befreiung aus ihrem Raumanzug erreicht sie den Strand und muss dort mühevoll wieder das Stehen und Gehen erlernen. Was für Bilder!

Es war ein wunderbarer Abend, der uns sehr unterhaltsam die Faszination Film näherbrachte.

Astrid und Paul Landmesser





Public Screening WM 2026

Die vier WM-Spiele der Deutschen Nationalmannschaft haben wir wieder gemeinsam im Pastoratshof geschaut. Die Stimmung war super, die Spiele leider nicht so sehr. Gut, dass das frisch gezapfte Bier und die Würstchen umso leckerer waren.

Vielen Dank an den SV Schwanenberg und den TV Schwanenberg, die als Mitveranstalter der Kirchengemeinde wie immer tatkräftig geholfen haben. Toll, dass wir so zusammenarbeiten können.

Bericht aus der Frauenhilfe

Unser Frühstück am 3.6.26 haben wir bei Elke auf dem Dyker Hof eingenommen.

Da es draußen auf dem Hof zu kalt und das Wetter unbeständig war, hat sie in einer großen Halle eine riesengroße Tafel gedeckt. Wir konnten uns beim Essen richtig breit machen, denn es gab dort Platz ohne Ende. Um 9 Uhr ging es los, alle waren pünktlich da, mit guter Laune und einer ordentlichen Portion Hunger.

Wir waren 17 Frauen und Vikar Marco Nöthlings, der eine kleine Andacht gehalten hat.

Es gab Kaffee und Tee. Unsere Tafel war reichlich gedeckt. Brot und Brötchen, Wurst, Käse und Eier. Für jeden war etwas dabei und wir haben tüchtig gegessen. Nach dem Frühstück wurde sich noch munter unterhalten. Im Namen der Frauenhilfe möchte ich mich ganz herzlich bei Elke bedanken.

Es war ein sehr schöner Morgen.

Das Jugendtheaterprojekt der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg
präsentiert:

KRABAT

Otfried Preußler

Fr 11.9.26 Premiere 19:30 Uhr
Sa 12.9.26 Zweite Premiere 19:30 Uhr
So 13.9.26 3. Aufführung 17:00 Uhr
Mo 14.9.26 4. Aufführung 19:30 Uhr

in der Mehrzweckhalle
Schwanenberg



Erwachsene: 9 Euro
Jugendliche: 5 Euro
Das Stück dauert 90 Minuten plus Pause

Vorverkauf im Gemeindebüro ab 6.7.
(02431-2211 schwanenberg@ekir.de)

Seniorenausflug zur Landesgartenschau



Liebe Seniorinnen und Senioren,

die Diakoniestiftung der ev. Kirchengemeinden Erkelenz, Lövenich und Schwanenberg lädt Sie am 30. September 2026 ganz herzlich zu einem gemeinsamen Ausflug ein!

Wir fahren zur Landesgartenschau in Neuss – ein Ort voller bunter Gärten und inspirierenden Landschaften. Freuen Sie sich auf

- ✿ farbenprächtige Blumen- & Gartenanlagen.
- ✿ ruhige Spazierwege & schöne Sitzmöglichkeiten.
- ✿ Zeit für Gespräche, Gemeinschaft & kleine Pausen.
- ✿ einen rundum entspannten Tag in netter Gesellschaft

Lassen Sie sich diesen schönen Tag nicht entgehen und genießen Sie mit uns Natur, Gemeinschaft, nette Begegnungen und gute Gespräche!

Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme!



Herzliche Grüße
Ihre Ev. Kirchengemeinden

Ev. KG Erkelenz, Pfarrer Lukas Eggen
Ev. KG Lövenich, Pfarrerin Friederike Lambrich
Ev. KG Schwanenberg, Pfarrer Robin Banerjee

WICHTIGE HINWEISE

Teilnehmerzahl: max. 100 Personen
(E-Rollstühle können leider nicht mitgenommen werden.)

Kosten: Busfahrt und Eintrittskosten werden vollständig aus Mitteln der Diakoniestiftung übernommen. Speisen und Getränke können vor Ort nur mit Karte bezahlt werden!

Treffpunkt um 9:00 Uhr

Abfahrtsstellen (Orte für Start und Ziel):

Start Bus 1: 9:20 Uhr in Erkelenz, (Martin-Luther-Gemeindehaus, Mühlenstr. 4-8)

Start Bus 2: 9:20 Uhr in Schwanenberg (Schwanenberger Platz 13)

Rückfahrt: ab Neuss um 16 Uhr

Anmeldung: telefonisch bei Ihrer Kirchengemeinde oder über den QR-Code bis spätestens 03. Juli 2026 >>>



Wind, G. LAGA
Neuss 2026
GmbH & Co.



30. September

Männertreff - die nächsten Events

Besuch der Firma 3M in Jüchen



Am Freitag, den 18. September 2026 besuchen wir von 15 – 17 Uhr das Unternehmen 3M European Distribution Center in Jüchen zu einer geführten Besichtigung.

Sven Prollius aus Schwanenberg hat es uns ermöglicht, mit einer Gruppe von 20 Personen einen Einblick in das Unternehmen zu bekommen.

Kurze Vorinformation am 17.09.2026

Da bei der Führung nur wenig Basisinformation über das Unternehmen 3M gegeben wird, bietet Sven Prollius uns an, abends vorher am 17.09.2026 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus eine kurze Einführung in die Unternehmensstruktur zu geben (Standorte, Produkte, Innovation, Diversity). Die Teilnehmer der Führung und weitere Interessierte sind herzlich dazu eingeladen.

Die Teilnehmer werden rechtzeitig per WhatsApp über weitere Details informiert!

Männertreff - Vortragsreihe: "Was Männer bewegt"

Am 2. November 2026 um 19 Uhr hält
Astrid Landmesser (Spezialisierte Physiotherapeutin)
im Gemeindehaus
einen Vortrag zum Thema
„Männergesundheit“.

Es geht um Funktionen und mögliche Fehlfunktionen der Organe in der Körpermitte des Mannes.

Astrid Landmesser schlägt einen großen Bogen von altersgemäßen Funktionen des Beckenbodens, Sexualität, möglichen Krankheitsbildern wie Hodenkrebs im jungen Mannesalter und Prostatakrebs beim älteren Mann, Beschwerden bei Vergrößerung der Prostata, deren Auswirkungen und mögliche Behandlungsformen zu Formen von Inkontinenz.

Der Schwerpunkt liegt auf Prophylaxe und Vorsorge und auf Behandlungsansätzen vor und nach Prostataerkrankungen.

Männertreff - Einladung zum Spontankochen



Freitag, den 13. November 2026
um 19 Uhr im Gemeindehaus

SPONTAN – KOCHEN

Jeder bringt EIN Lebensmittel mit
und dann wird gekocht,
was auf den Tisch kommt

MÄNNER
HERZLICH WILLKOMMEN!

GOTTESDIENST ALS ORT DER BEGEGNUNG MIT GOTT.

Mit dem Werk „Gloria“ von Tore W. Aas (Oslo Gospel Choir, Texte Hans Olav Mørk) begeisterte rejoinSing, begleitet durch seine Band und erweitert durch Cello und Akkordeon, bereits 2007, 2012 und 2019.

Die Musik vereinigt Gospel und Klassik – durchwoben von Melodien und Elementen traditioneller skandinavischer Musik. Es entsteht eine mystische und tief berührende Atmosphäre, die das Publikum von der ersten Sekunde an in ihren Bann zieht.

Inhalt und Hintergründe werden durch begleitende Texte vom Ev. Pfarrer Robin Banerjee nachvollziehbar.

rejoinSing
GOSPELCHOR
ERKELENZ

gloria

Tore W. Aas

rejoinSing-Tour 2026 mit dem Projekt „gloria“

07. November Schwanenberg

Samstag 18:00 Uhr
Ev. Kirche Schwanenberg
Schwanenberger Platz | 41812 Erkelenz

Eintritt frei -
Spenden
willkommen

29. November Köln-Pesch

Sonntag 17:00 Uhr
Ev. Gemeindezentrum
Montessoristraße 15 | 50767 Köln

06. Dezember Heinsberg

Sonntag 18:00 Uhr
St. Gangolf
Kirchberg | 52525 Heinsberg

19. Dezember Alt-Keyenberg

Samstag 19:00 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche in Alt-Keyenberg
An St. Kreuz 8 | 41812 Erkelenz



www.rejoising.de



Das „Gloria“ von Tore W. Aas

Als Symbiose aus Konzert und Gottesdienst verbindet das Gloria unterschiedliche Musikrichtungen wie Gospel, Pop, Klassik sowie Melodien und Elemente der traditionellen skandinavischen Musik zu einem sakralen und mystischen Oratorium.

In seinem Aufbau folgt es mit Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Vaterunser, Agnus Dei und dem Segen der traditionellen, über Jahrhunderte überlieferten Form der Messe. Dabei werden lateinische und norwegische Texte mit englischen Passagen verbunden.

Im Mittelpunkt steht Jesus Christus als Mittler zwischen Gott und den Menschen. Texte, Musik und Bühnenszenarie greifen Momente aus seinem Leben auf, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Passionsgeschichte liegt. Pfarrer Robin Banerjee von der evangelischen Kirchengemeinde Erkelenz-Schwanenberg begleitet den Chor und führt mit einleitenden Gedanken durch das Werk. So werden Inhalt und Hintergründe für die Zuhörer nachvollziehbar.

Das Werk nimmt sein Publikum in einer außergewöhnlich dichten, teils mystischen Atmosphäre mit auf eine musikalische Reise. Anspruchsvolle Passagen wechseln sich mit leichten und beschwingten Themen ab. Für die Aufführung wurde die Band des Chores eigens um ein Cello und ein Akkordeon erweitert. Mit moderner Technik werden Raum und Licht stimmungsvoll auf die jeweilige musikalische Atmosphäre abgestimmt.

Rejoising e.V. – Der Gospelchor aus Erkelenz

Mit ansteckender Freude, stimmlicher Vielfalt und einer starken Gemeinschaft prägt der Erkelenzer Gospelchor Rejoising e.V. seit über 30 Jahren die lokale Musik- und Kulturlandschaft. Aus einer kleinen Gruppe musikbegeisterter Menschen entstanden, hat sich Rejoising zu einem festen Klangkörper aus ca. 40 Sängerinnen und Sängern entwickelt, der Gospel im besten Sinne verkörpert: lebensnah, kraftvoll, berührend. Der Name ist Programm: „Rejoising“ verbindet „rejoice“ (sich freuen) mit „singing“ – und beschreibt genau das, was den Chor auf der Bühne und in den Probenräumen antreibt.

Musikalisch spannt Rejoising einen Bogen von traditionellen Spirituals über modernen Contemporary Gospel bis hin zu internationalen und deutschen Pop-Arrangements mit Groove und Seele. Charakteristisch ist der warme Chorklang, getragen von einer dynamischen Rhythmusgruppe und Klavier, gelegentlich ergänzt um choreigene Solistinnen und Solisten, die dem Repertoire eine persönliche Note geben. Der vierstimmige Chor legt Wert auf differenzierte Dynamik, klare Artikulation und die unmittelbare Ansprache des Publikums – Gänsehautmomente inklusive. Unter der Leitung einer musikalisch versierten Chorleitung entstehen Klang, Timing und Ausdruck in präziser Ausarbeitung. Texte von Hoffnung und Zuversicht werden nicht nur gesungen, sondern gelebt. Mit klarer Botschaft, pulsierendem Rhythmus und viel Herz verbindet Rejoising Energie mit Tiefe. So gelingt es dem Chor, Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenzubringen und sein Publikum mit einem Klang zu berühren, der lange nachhallt.

Im Erkelenzer Stadtleben ist Rejoising e.V. eine feste Größe. Der Chor gestaltet eigene Konzerte, bereichert Benefizveranstaltungen und kooperiert mit Kirchengemeinden, Kulturvereinen und Ensembles der Region. Diese Auftritte sind mehr als musikalische Termine: Sie stiften Begegnung, sammeln Spenden für gute Zwecke und tragen dazu bei, dass Gospel als lebendige, verbindende Kunstform erlebbar bleibt. Mitsinglieder sind in den Konzerten regelmäßig die Highlights. Nicht selten werden Konzerte thematisch gerahmt, etwa durch Programme, die Hoffnung, Zusammenhalt oder Dankbarkeit in den Mittelpunkt stellen und dadurch zu erzählerischen Abenden mit rotem Faden werden. Wer Freude an groovenden Harmonien, starken Stimmen und echter Gemeinschaft hat, findet in diesem Chor einen Ort, an dem Musik Brücken baut – von der Bühne in die Reihen und zurück.

Gottesdienste

	So. 06.09.2026	10:30 Uhr	Open-Air-Gottesdienst in Grambusch, Rheinweg 68 mit Kinder- und Posaunenchor Team und Pfr. Robin Banerjee
	So. 13.09.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Robin Banerjee,
	Pfr. R. Banerjee befindet sich ab jetzt im Kontaktstudium		
in Wegberg für alle	So. 20.09.2026	10:45 Uhr	Mirjamsonntag in Wegberg für alle Mirjam-Team
in Dalheim für alle	So. 27.09.2026	10:45 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank in Dalheim Visite des Sups im Kooperationsraum mit anschließendem Reibekuchenessen Pfr. Achim Roscher und Sup. Jens Sanning
	So. 04.10.2026	9:30 Uhr	Familien-Gottesdienst zu Erntedank Einladung an Geburtstagskinder und Neuzugezogene mit dem Kinderchor Präd. Markus Kalberg & Team
siehe Seite 29		10:30 Uhr	Kirchkaffee am Backes
	So. 11.10.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Marco Nöthlings
in Schwanenberg für alle	So. 18.10.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst in Schwanenberg für alle Pfr. Marco Nöthlings
	So. 25.10.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Marco Nöthlings
kein Gottesdienst in Schwanenberg	Sa. 31.10.2026	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag in Wegberg Präd. Thorsten Haßiepen
	So. 01.11.2026	9:30 Uhr	Goldkonfirmation mit Abendmahl/Saft mit Posaunenchor Sup. Pfr. Jens Sanning
siehe Seite 27		anschl.	Empfang im Gemeindehaus
	So. 08.11.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Taufe Pfr. Marco Nöthlings
	So. 15.11.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Marco Nöthlings

Mi. 18.11.2026	19:00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag in Dalheim Pfr. Achim Roscher & Konfis
So. 22.11.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Posaunenchor Pfr. Marco Nöthlings
So. 29.11.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst zum 1.Advent mit Frauenhilfe Pfr. Marco Nöthlings & Frauenhilfe
	10:30 Uhr	Kirchkaffee im Gemeindehaus
So. 06.12.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Wein Sup. Pfr. Jens Sanning
So. 13.12.2026	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Marco Nöthlings

in Dalheim für alle

Kindergottesdienste

- immer sonntags von 11:15 - 12:15 Uhr

So. 06.09.2026	10:30 Uhr	Familien-Gottesdienst Open-Air
So. 04.10.2026	9:30 Uhr	Familiengottesdienst Erntedank
So. 11.10.2026	11:15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 15.11.2026	11:15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 29.11.2026	11:15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 06.12.2026	11:15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 13.12.2026	11:15 Uhr	Kindergottesdienst

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich in der Regel mittwochs um 14:30 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten Termine:

09.09.2026	14.30 Uhr	Fragen an Ernst-Friedrich Landmesser
23.09.2026	14.30 Uhr	Besuch Bauerncafé Bolten in Lüttelforst
07.10.2026	14.30 Uhr	Urlaubserzählungen
21.10.2026	14.30 Uhr	Geburtstagskaffee
04.11.2026	14.30 Uhr	Basteln Karton – Adventskalender
18.11.2026	14.30 Uhr	Basteln Karton – Adventskalender
02.12.2026	14.30 Uhr	Weihnachtsfeier
18.12.2026	18.00 Uhr	Andacht am Adventskalender Türchen (Karton) der Frauenhilfe wird geöffnet

Kontakt: Gemeindebüro (Tel. 2211)

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis



Der Ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Neues Thema:

Wir werden uns mit den Psalmen aus dem Alten Testament beschäftigen

Die nächsten Termine

Mo, den 28.09.2026 um 19 Uhr im Gemeindehaus

Di, den 03.11.2026 um 19 Uhr in der Gemeinde Erkelenz

Herzlich willkommen,
Vikar Marco Nöthlings



Haltestelle „Jetzt“ für Frauen

Die nächsten Termine:

06.10.2026 um 19 Uhr im Gemeindehaus

Jetzt geht es rund - wir basteln schöne Hängerehen

Spieletreff 50+

Der Spielertreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten Termine:

4.9., 25.9., 2.10., 16.10., 30.10., 13.11., 27.11. und 11.12.2026

Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April, **montags von 9.30 - 12.00 Uhr und von 19.00 - 22.00 Uhr**

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Mittwochs-Andachten

Treffpunkt: Andachtsraum der Jugendscheune
- Mittwochabend um 19:00 Uhr:

Die nächsten Termine:

9.9., 23.9., 14.10., 11.11. und 25.11.2026

Im Dez. findet jeden Tag um 18 Uhr eine Andacht am Adventskalender im Pastoratshof statt.

Annette Peters, Vikar Marco Nöthlings und Pfr. Robin Banerjee

Feierabendscheune

15. September – Kneipenausflug + Crunchies

20. Oktober – Zwiebelkuchen/Weinabend

17. November – Kränze stecken

15. Dezember – Glühwein trinken



Erinnerung Anmeldung Goldkonfirmation Jahrgänge 1975/ 1976

Am Sonntag, den 1. November 2026, um 9:30 Uhr
feiern wir die Goldkonfirmation im Festgottesdienst.

Falls Sie sich noch nicht angemeldet haben, bitten wir Sie, sich im Gemeindebüro zu melden. Herzlich eingeladen sind auch alle, die nicht in Schwanenberg konfirmiert wurden.

Wir freuen uns auf einen festlichen Gottesdienst und Ihr Kommen!



siehe Seite 24

Kirchenmusik

Kinderchor ab 8 Jahren, immer mittwochs
17:00 Uhr - 18:00 Uhr in der Grundschule
Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)

Jugendchor ab 12 Jahren, immer samstags
10.30 Uhr - 12:00 Uhr, Gemeindehaus / Kirche
Chorleitung: Timo Merki (Tel. 0163-3650628)

Kirchenchor immer mittwochs
20:00 Uhr - 22:00 Uhr im Gemeindehaus
Chorleitung: Luis Castellanos
Vorsitzende:
Astrid Landmesser / Horst Unbescheid

Posaunenchor immer freitags
18:45 Uhr - 22:00 Uhr im Gemeindehaus
Leitung: Silke Zander Tel. 02432 4911414

Literatur-Werkstatt

Die Literaturwerkstatt trifft sich regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gemeindehaus oder in der Jugendscheune.

Ab April ist für alle eine schöpfende Pause - bis zum Herbst.

Interessierte werden nach wie vor herzlich willkommen geheißen, auch um mal zu schauen, ob das „was für mich ist“. Eine Vorstellung gewinnen konnte man zum Beispiel auch in der Schwanenberger Osternacht 2025. (Gemeindbrief 2025-02, auf den Seiten 24 und 25).

Informationen und Anmeldungen über w.i.wittmann@t-online.de oder schwanenberg@ekir.de

Gemeinde-
brief

2025-02



Krabbel- und Spielgruppen

Zurzeit findet in unserer Gemeinde leider keine Krabbelgruppe statt, da wir eine neue Gruppenleitung suchen.

Unsere Krabbelgruppe trifft sich in der Jugendscheune und richtet sich an Kinder im Alter von etwa 6 Monaten bis zum Kindergarteneintritt gemeinsam mit ihren Eltern oder anderen Begleitpersonen.

Vor Ort stehen zahlreiche Spielsachen, Bücher sowie größere Spielgeräte zur Verfügung. Die Kinder können miteinander spielen und erste Kontakte knüpfen. Gleichzeitig haben die Eltern Gelegenheit, sich auszutauschen, Erfahrungen rund um Familie und Erziehung zu teilen oder einfach die Gemeinschaft zu genießen.

Das Angebot ist kostenfrei und offen für alle Familien – unabhängig von Religion oder Konfession.

Haben Sie Interesse, die Krabbelgruppe zu leiten?

Wenn Sie sich vorstellen können, eine Krabbelgruppe zu organisieren und zu begleiten, freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung. Gemeinsam mit Ihnen stimmen wir einen passenden Wochentag und die Rahmenbedingungen ab. Auch wenn Sie bereits weitere interessierte Familien kennen, sprechen Sie uns gerne an.

Wir freuen uns darauf, die Krabbelgruppe mit Ihrer Hilfe wieder ins Leben zu rufen!

Melden Sie sich im Gemeindebüro unter **02431-2211** oder per E-Mail: schwanenberg@ekir.de.

Backtag am Backes – Herzliche Einladung!

Erleben Sie die besondere Atmosphäre unseres Backes! Nach dem Gottesdienst laden wir Sie herzlich ein, den Duft von frisch gebackenem Brot zu genießen, bei einer Tasse Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen und ein Stück gelebte Tradition zu erleben.

Sonntag, 04.10.2026 – Kirchkaffee am Backes

Aus dem Holzbackofen gibt es frisch gebackenes Brot, das Sie direkt vor Ort erwerben können. Damit wir ausreichend backen können, bitten wir um eine Vorbestellung über das Gemeindebüro.

Sie möchten selbst einmal im Holzbackofen backen? Dann bringen Sie einfach Ihren vorbereiteten Teig mit – ob Brot, Pizza, Flammkuchen oder Kuchen. Gerne backen wir Ihre Köstlichkeiten gemeinsam im Backes



Kollektenbestimmung für September - November 2026

Klingelbeutel - Kollekte für die Kirchengemeinde

September	Kirchenmusik
Oktober	Kinder- und Jugendarbeit
November	Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Ausgangskollekte

06.09.2026	Hilfe für Frauen in Not
13.09.2026	Stiftung Polizeiseelsorge
20.09.2026	Ukraine: Hoffnung inmitten von Angst
27.09.2026	Medizinische Direkthilfe Afrika/Kenia
04.10.2026	Diakonische Projekte von Gemeinden und Werken: Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe
11.10.2026	Integrations- und Flüchtlingsarbeit (EKiR)
18.10.2026	Diakonische Jugendsozialarbeit
25.10.2026	Gemeinschaft stärken – Kirche und Diakonie im Quartier
31.10.2026	Hilfen für evangelische Minderheitskirchen: Gustav-Adolf-Werk
01.11.2026	Ökumenisches Netzwerk Asyl in der Kirche
08.11.2026	Männerarbeit (EKiR)
15.11.2026	Aktion Sühnezeichen
18.11.2026	Diakoniestiftung Erkelenz, Lövenich, Schwanenberg
22.11.2026	Altenhilfe und Hospizarbeit

JUGENDSCHEUNE

Donnerstags 16-18 Uhr (6-11 Jahre)
18-20 Uhr (ab 11 Jahre)

2. und 4. Montag im Monat 16-18 Uhr (6-11 Jahre)
18-20 Uhr (ab 11 Jahre)

03.09.26	Offener Treff
10.09.26	Offener Treff
14.09.26	Offener Treff
17.09.26	Offener Tref
24.09.26	Offener Treff
URLAUB	kein Treff
15.10.26	Offener Treff
HERBSTFERIEN	Programm folgt
09.11.26	Offener Treff
12.11.26	Offener Treff
19.11.26	Offener Treff
23.11.26	Offener Treff
26.11.26	Offener Treff

JUGEND- Scheune

JEDEN 1. MONTAG IM MONAT
MIT TINA UND BASTIAN
BILLARD, KICKER, SPIELE, MUSIK, QUATSCHEN
& POMMES UND GETRÄNKE

7.9., 5.10., 2.11., 7.12.2026
VON 18 BIS 20 UHR
AB 12 JAHREN

KOMMT VORBEI IN DIE JUGENDSCHEUNE
IN SCHWANENBERG UND HABT SPASS!

MUSICALPROJEKT 2026/2027

Du bist das Musical!

Mach mit und gestalte
mit uns Dein Stück!

BÜHNENBAU
TANZEN
SINGEN
SCHREIBEN
SCHAUSPIEL
MUSIK/BAND
TECHNIK

Einfach QR-Code scannen
und unverbindlich anmelden.



MUSICALPROJEKT 2026/2027

Hast du Lust, bei einem spannenden Projekt mitzumachen?

Wir schreiben, komponieren und gestalten gemeinsam ein ganz neues Musical – und DU kannst dabei sein!

Egal, ob du 6 oder 18 Jahre alt bist – Du bist herzlich willkommen!

Es gibt für jedes Alter tolle Möglichkeiten mitzumachen.



Du kannst zum Beispiel:

- singen**
 - tanzen**
 - schauspielen**
 - Texte oder Geschichten schreiben**
 - ein Instrument spielen**
 - Musik komponieren**
 - Kulissen und Bühnenbilder bauen oder gestalten**
 - bei Licht, Ton und Technik helfen**
 - bei der Regie mitmachen**
 - Kostüme oder Requisiten gestalten**
- Oder deine eigenen Ideen einbringen!**

Du brauchst keine Vorkenntnisse –
wichtig ist nur, dass du Spaß hast
und gerne mit anderen kreativ bist.

Melde Dich an und werde Teil
unserer Musical-Family!



Leitung: Severine Joordens, Leonie Meul,
Roman Visser, Laetitia Vieten

Aufführungen: 3. und 10. Dezember 2027

Die Teilnahme ist kostenlos.

Einfach QR-Code scannen und unverbindlich
anmelden. Nähere Infos folgen.



*Wir freuen
uns auf Dich!*



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ERKELENZ

Mühlenstraße 4 - 8 · 41812 Erkelenz · Tel.: 02431/9606-0 · E-Mail: erkelenz@ekir.de · www.erkelenz.ekir.de



Der „Kooperationsraum Berg“ - unsere Zusammenarbeit mit Wassenberg-Dalheim und Wegberg



Kirche hat Teil am gesellschaftlichen Prozess. Das ist schon immer so und das ist gut so. Das bedeutet aber auch, dass sie partizipiert an demographischen Entwicklungen und Wandlungen. Konkret ist seit einigen Jahren schon deutlich spürbar der Rückgang der Gemeindegliederzahlen, dies vor allem in Wassenberg und Wegberg. Hinzu kommen begründete Prognosen des Rückgangs der Kirchensteuereinnahmen und vor allem eine strenge Pfarrstellenplanung der Landeskirche für das gesamte Rheinland (weniger Pfarrstellen für alle Kirchenkreise). Die einen beschreiben diese Tendenzen als Schrumpfungsprozess. Andere sehen eher die Chance, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. So oder so: die Herausforderungen sind ziemlich eindeutig gegeben. Die drei „Berggemeinden“ Schwanenberg, Wassenberg und Wegberg haben sich vor zwölf Monaten gemeinsam auf den Weg gemacht, zu diesen Entwicklungen

und zu Fragen der Zukunftsgestaltung miteinander ins Gespräch zu kommen. Der entsprechende Gedankenaustausch bewegt sich zwischen zwei Polen: Wieviel Veränderung ist notwendig? Und: Wieviel Veränderung ist möglich? Naturgemäß gibt es diesbezüglich unterschiedliche Einschätzungen. Aber alle Perspektiven werden in einem konstruktiven Gesprächsklima ausgewogen und sachbezogen erörtert. Ein herzliches Danke an alle Beteiligten. Eine herzliche Einladung an alle, die bei den entsprechenden Überlegungen gerne mitwirken wollen.

Ein erstes „großes“ Ergebnis dieses Prozesses ist ein veränderter, gemeinsamer Predigtplan. Dieser ermöglicht einerseits ein besseres Kennenlernen der Nachbargemeinden durch gemeinsame Gottesdienste, wie sie durch die Sommerkirche schon erprobt sind. Andererseits ist durch gewisse Entlastungseffekte sichergestellt, dass die Gottesdienste

weiterhin in etwa im selben Umfang gewährleistet sind. Weitere gemeinsame Projekte sind in Vorbereitung. Alle diese Überlegungen dienen dem Ziel, unsere Kirchengemeinden für die Zukunft so aufzustellen, dass sie selbstständig bleiben, ihren Auftrag erfüllen können und die Pfarrpersonen schon mal etwas entlastet werden können.

Unser Gottesdienstplan hat sich verändert ...

Sie kennen bereits die Sommerkirche, auch hier finden gemeinsame Gottesdienste statt. So etwas werden Sie demnächst auch im restlichen Jahresverlauf häufig wiederfinden: Jeden dritten und fünften Sonntag im Monat wird nun in der Regel immer nur ein Gottesdienst in einer Gemeinde stattfinden. Zu diesem Gottesdienst werden die Menschen der anderen Gemeinden eingeladen.

Und in unserem neuen Plan finden Sie nun alle Gottesdienste unserer „Berggemeinden“. Jede Gemeinde hat eine Spalte mit einer eigenen Farbe. Und bei den gemeinsamen Gottesdiensten erkennen Sie bereits an der Farbe, in welcher Gemeinde und Kirche diese stattfinden. So z.B. am 20. September: Dort findet der gemeinsame „Mirjam-Gottesdienst“ in Wegberg statt, erkennbar an der hellblau unterlegten Farbe. Dadurch wird der ganze Gottesdienstplan umfangreicher und auf den ersten Blick unübersichtlicher, aber wenn Sie sich an das „Schwanenberger Grün“ gewöhnt haben oder auch einfach an die zweite Spalte, geht es ganz schnell und eigentlich wie immer. Und an den Symbolen erkennen Sie schnell, was sonst noch im und um den Gottesdienst passiert: Taufen, Kirchen-Café, Abendmahl, Backes etc. ...

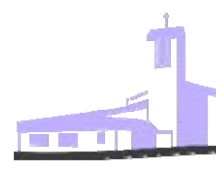
Pfarrer Robin Banerjee



Presbyter, Presbyterinnen und interessierte Gemeindeglieder bei einem Treffen des Kooperationsraumes in Schwanenberg. Wenn auch Sie mitdenken und mitmachen möchten, melden Sie sich gerne bei uns im Büro.

Gottesdienstplan der "Berg-Gemeinden"

-  = Abendmahl Saft&Wein
-  = Abendmahl Saft
-  = Abendmahl Wein
-  = Taufe



-  = Kindergottesdienst
-  = mit Konfirmanden
-  = Kirchen-Café
-  = Backes/Backtag

Wegberg

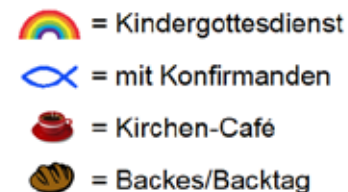
Schwanenberg

Wassenberg

Dalheim

Mi.	02.09.2026	18:00 Uhr Friedensgebet Ökumene Team				02.09.2026	Mi.
So.	06.09.2026	 10:30 Uhr Open-Air-Gottesd. in Schwanenberg Rheinweg 68 - mit Kinder-und Posaunenchor & Imbiss		10:45 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff 	09:30 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff 	06.09.2026	So.
So.	13.09.2026	10:45 Uhr Gemeindefest & FeelGo(o)d-Gottesdienst FeelGo(o)d-Team	09:30 Uhr Gottesdienst  Pfr. Banerjee	10:45 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff  Kindergottesd  Campanushaus (Team)	09:30 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff  	13.09.2026	So.
So.	20.09.2026	10:45 Uhr Mirjamssonntag Mirjam-Team 		10:45 Uhr Mirjamssonntag Mirjam-Team 		20.09.2026	So.
So.	27.09.2026	10:45 Uhr Gottesdienst mit anschl. Reibekuchenessen Pfr. Roscher & Sup.Pfr. Sannig		10:45 Uhr Gottesdienst mit anschl. Reibekuchenessen Pfr. Roscher & Sup.Pfr. Sannig		27.09.2026	So.
So.	04.10.2026 Erntedank	 10:45 Uhr  Gottesdienst  Sup. Pfr. Sannig	09:30 Uhr Familiengottesd. Präd. Kalberg & Team & Kinderchor  Einladung an Geburtstagskinder und Neuzugezogene	10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher	09:30 Uhr Gottesdienst  Pfr. Roscher	04.10.2026 Erntedank	So.
Mi.	07.10.2026	18:00 Uhr Friedensgebet Ökumene Team				07.10.2026	Mi.
So.	11.10.2026	  10:45 Uhr  Gottesdienst&Kinderkirche Pfr. Nöthlings&KiKi-Team	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings	 10:45 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff	 09:30 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff 	11.10.2026	So.
So.	18.10.2026	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings		18.10.2026	So.
So.	25.10.2026	10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings 	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings	10:45 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff	09:30 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff 	25.10.2026	So.
Sa.	31.10.2026 Reformationstag	 18:00 Uhr Gottesdienst Präd. Haßepen		19:00 Uhr Gottesdienst in der Hofkirche Pfr. Roscher		31.10.2026 Reformationstag	Sa.
So.	01.11.2026	 10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings 	 09:30 Uhr Gottesdienst Goldkonfirmation mit Posaunenchor&Empfang Sup. Pfr. Sannig	10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher 	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher 	01.11.2026	So.

Gottesdienstplan der "Berg-Gemeinden"



		Wegberg	Schwanenberg	Wassenberg	Dalheim		
Mi.	04.11.2026	18:00 Uhr Friedensgebet Ökumene Team				04.11.2026	Mi.
So.	08.11.2026	09:30 Uhr Kinderkirche A. Tummer & Team 10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings	10:45 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff	09:30 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff	08.11.2026	So.
Sa.	14.11.2026	18:00 Uhr Vorstellungs-Gottesdienst Konfi-Team & Konfis				14.11.2026	Sa.
So.	15.11.2026 Volkstrauertag	11:00 Uhr Ök.Gottesdienst Kirche Peter&Paul	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings	10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher	15.11.2026 Volkstrauertag	So.
Mi.	18.11.2026 Buß- & Betttag	19:00 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher & Konfis				18.11.2026 Buß- & Betttag	Mi.
So.	22.11.2026 Ewigkeitssonntag	10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Nöthlings	09:30 Uhr Gottesdienst Pfr.Nöthlings/Posaunenchor	10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher		22.11.2026 Ewigkeitssonntag	So.
Sa.	28.11.2026 1.Advent			18:00 Uhr Lichterkirche Hofkirche Präd. Schachoff		28.11.2026 1.Advent	Sa.
So.	29.11.2026 1.Advent	10:45 Uhr Gottesdienst Frauentreff-Team	09:30 Uhr Gottesd. Pfr.Nöthlings&Frauenhilfe		10:45 Uhr Gottesdienst Pfr. Roscher	29.11.2026 1.Advent	So.
Mi.	02.12.2026	18:00 Uhr Friedensgebet Ökumene Team				02.12.2026	Mi.
So.	06.12.2026 2.Advent	10:45 Uhr Gottesdienst Sup. Pfr. Sannig	09:30 Uhr Gottesdienst Sup. Pfr. Sannig	10:45 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff	09:30 Uhr Gottesdienst Präd. Schachoff	06.12.2026 2.Advent	So.

Gemeinsam wachsen

- Einführung altershomogener Gruppen in unserer KiTa

Unsere KiTa entwickelt sich stetig weiter – immer mit dem Ziel, jedes Kind bestmöglich in seiner individuellen Entwicklung zu begleiten. Deshalb werden wir künftig mit altershomogenen Gruppen arbeiten.

Was bedeutet das? Kinder ähnlichen Alters werden gemeinsam in einer Gruppe betreut. So können Bildungsangebote, Projekte und der Tagesablauf noch gezielter an die jeweilige Entwicklungsphase angepasst werden. Die Bedürfnisse eines zweijährigen Kindes unterscheiden sich deutlich von denen eines Vorschulkindes. In altershomogenen Gruppen können wir darauf noch besser eingehen.

Die ersten Lebensjahre sind von großen Entwicklungsschritten geprägt. Während die Jüngsten vor allem Geborgenheit, Orientierung und viel Raum zum Entdecken brauchen, wünschen sich ältere Kinder zunehmend Herausforderungen, Verantwortung und die Möglichkeit, gemeinsam mit Gleichaltrigen zu lernen. In altershomogenen Gruppen können wir auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse noch besser eingehen und jedes Kind individuell fördern.

Für die Kinder ergeben sich viele Vorteile: Sie erleben Lernerfahrungen mit Gleichaltrigen, finden Spielpartner auf ähnlichem Entwicklungsstand und können ihre sozialen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten gemeinsam weiterentwickeln. Gleichzeitig entsteht Raum für Angebote, die genau auf die Interessen und Fähigkeiten

der jeweiligen Altersgruppe abgestimmt sind.

Auch die Vorbereitung auf den Übergang in die Schule wird dadurch intensiviert. Unsere Vorschulkinder erhalten mehr Möglichkeiten, gemeinsam an Projekten zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und wichtige Kompetenzen für den Schulstart zu stärken.

Natürlich bleibt das gemeinsame Miteinander aller Kinder ein wichtiger Bestandteil unseres KiTa-Alltags. Bei Festen, Gottesdiensten, Ausflügen oder gemeinsamen Aktionen erleben die Kinder weiterhin die Gemeinschaft über die Gruppengrenzen hinaus.

Als evangelische KiTa ist uns besonders wichtig, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und ihm einen geschützten Raum zum Wachsen, Entdecken und Lernen zu bieten. Die Einführung altershomogener Gruppen ist ein weiterer Schritt, unsere pädagogische Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder auszurichten und sie auf ihrem Weg liebevoll zu begleiten.

Wir freuen uns darauf, diesen neuen Schritt gemeinsam mit unseren Kindern, Familien und unserer Kirchengemeinde zu gehen und danken allen für das Vertrauen, das sie unserer Arbeit entgegenbringen.

Annette Schnitzler

„Lass uns mal drüber reden!“

Neu!

Das Scheunengespräch

Für alle, die schon eine Meinung haben oder (noch) keine.

Einsamkeit –
nur eine Frage des
Alters?

Dienstag, 10.11.2026 19:30-21:00 Uhr
Scheune im Pastorat, Schwanenberger Platz 13

Wir laden ein und freuen uns auf Sie:
Marco Nöthlings, Christoph Dohmen-Funke, Wolfgang Klein



Stellen Sie sich vor:

Jeden Abend im Advent wird im Pastorats-hof um 18 Uhr ein von einer Seite adventlich gestalteter Umzugskarton zu einem überdimensionalen Adventskalender zusammengefügt. Dies geschieht im Rahmen einer kurzen Andacht. Das ist eine Idee, die wir 2007, 2010, 2013, 2017, 2020 (trotz Corona) und 2023 mit großer Anteilnahme und ganz tollen Rückmeldungen verwirklicht haben! Erinnern Sie sich?

Dieses Jahr wollen wir wieder einen einzigartigen Adventskalender schaffen.

Dazu bräuchten wir zunächst 24 Gruppen oder Einzelpersonen, die eine breite Seite eines Umzugskartons nachdenklich, adventlich oder weihnachtlich – den Materi-

alien und Ideen sind keine Grenzen gesetzt – gestalten. Ich denke dabei nicht nur an Gruppen aus der Gemeinde, auch Vereine und Kegelclubs etc. können sich hier angesprochen fühlen. Auch Einzelpersonen mit kreativen Ideen können sich melden, solch einen Karton zu gestalten. Die Umzugskartons besorgen wir und geben sie an die Gestalter aus.

Da das alles auch der Kirchengemeinde Schwanenberg zugutekommen soll, erbitten wir für jeden Karton eine Spende von 50,- Euro. Das heißt, wir vom Presbyterium suchen auch 24 Sponsoren, die genau wie die Gestalter – auf Wunsch – genannt werden. Wichtig dabei ist, dass Gestalter und Spon-

sor übereinstimmen können, aber nicht müssen; z. B. könnte meine Konfirmandengruppe einen Karton gestalten, den eine Privatperson oder die Konfirmandeneltern „bezahlt“ haben, oder ein Kegelclub oder eine Privatperson gestaltet und kauft einen Karton. Ansprechen möchten wir auch die Geschäfte und Unternehmen in unserer Gemeinde.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich als Gestalter oder/und Sponsor bei uns (im Büro, Tel.-Nr. 2211; schwanenberg@ekir.de) recht bald melden würden, damit wir die Aktion koordinieren können. In den Herbstferien müssten Gestalter und Sponsoren feststehen, damit wir eine Reihenfolge erstellen können.

Pfarrer Robin Banerjee

*Vom 1. bis 24.12.2026,
jeweils um*

18:00 Uhr im Pastoratshof

*Interessierte Gestalter
und Sponsoren:*

*Bitte im Gemeindebüro
(02431-2211; schwanenberg@ekir.de)
melden.*

Vielen Dank!



Der Umwelt zuliebe –
eigene Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Schwanenberg

vom 28. September bis 2. Oktober 2026

Abgabestelle:

Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg
Pastoratshof

Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz-Schwanenberg

jeweils von 8.00 - 17.00 Uhr

■ Was kann in den Kleidersack?

Gut erhaltene Oberbekleidung und Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Federbetten und Federkissen – jeweils gut **(am besten in Säcken)** verpackt

■ Nicht in den Kleidersack gehören:

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung, Unterwäsche, Gardinen, Haus- und Tischwäsche, Textilreste, Stepp- und Fleecedecken, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte

■ Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel nehmen wir gerne, können sie aber leider nicht mitnehmen. Rückfragen hierzu unter Telefon: 0521 144-3597

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779

FÜR EINANDER
HIER



Adventssammlung 14.11. – 05.12.2026

Liebe Gemeinde,

auch in diesem Jahr bitten wir Sie herzlich um Ihre Spende für diakonische Zwecke.

In der Zeit vom 14. November bis 5. Dezember 2026 werden die Sammlerinnen und Sammler unserer Kirchengemeinde sowie der Pfarrei St. Severin Schwanenberg Sie zu Hause besuchen und um Ihre Unterstützung bitten. Jeder Euro hilft und kommt Menschen zugute, die auf Hilfe angewiesen sind.

Von den eingegangenen Spenden verbleiben 35 Prozent bei den sammelnden Kirchengemeinden, 25 Prozent im jeweiligen Kirchenkreis und 40 Prozent werden an das Diakonische Werk weitergeleitet. Dort werden die Mittel landeskirchenweit für vielfältige diakonische Aufgaben eingesetzt. So ist die Diakoniesammlung eine solidarische Hilfsaktion, die weit über die Grenzen der einzelnen Gemeinde hinaus wirkt.

Im vergangenen Jahr wurden in unserer Kirchengemeinde 945,33 Euro für die Diakoniesammlung gespendet. Mit diesem Betrag konnten verschiedene diakonische Aufgaben in unserer Gemeinde unterstützt werden, insbesondere die Hilfe für bedürftige Familien.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen schon heute ganz herzlich.

**Herzliche Einladung
zur
Senioren-Adventsfeier**

**am 2. Adventssonntag, den 06. Dezember 2026
von 14:30 Uhr – 17 Uhr im Gemeindehaus**



Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren.

Wir feiern mit leckerem Kaffee und Kuchen, aber natürlich auch mit einigen adventlichen und weihnachtlichen Programmpunkten.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (Tel. 02431/2211) an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Vikar Marco Nöthlings und Anette Karsch, Diakoniekirchmeisterin



WANN:

10.08.2027 bis 22.08.2027

WOHIN:

Nordsee-Insel Spiekeroog

WER:

Ein super Team freut sich auf alle Jugendlichen zwischen 12 (Jahrgang 2015) und 15 Jahren!



Interesse???



Call 02431-2211

Bitte haltet Euch den
3. Advent - 13.12.2026 -
frei für unseren
Adventsmarkt im
Pastoratshof

Wir, die Landfrauen, wollen zum zweiten Mal einen kleinen gemütlichen Adventsmarkt in Schwanenberg anbieten.

Der Pastoratshof - das Wohnzimmer von Schwanenberg - ist dafür der ideale Platz.

Eingestimmt durch das vorangehende Konzert der Chöre in der Kirche*

- * Kinderchor unter Leitung von Ellen Nierhaus
- * Jugendchor unter Leitung von Timo Merki
- * Kirchenchor unter Leitung von Luis Castellanos

soll mit einem überschaubaren Angebot die Weihnachtsstimmung steigen.

Um 18.00 h wird dann das Adventstürchen für den Tag geöffnet und rundet somit die Veranstaltung ab.

Euer Vorstand der Landfrauen

3. Advent, 13.12.2026
Kleiner Adventsmarkt
im Pastoratshof

Was bietet der Adventsmarkt?

Die Landfrauen kümmern sich um Glühwein, Kinderpunsch, Bier und Wasser.

Der Eine-Welt-Laden und die Töpferstube haben zum Verkauf geöffnet.

Der Ofen im Backes ist angeheizt - Brote werden angeboten.

Die Heimatvereine Grambusch & Genhof grillen Würstchen.

Mitarbeiter der kath. Kirche richten eine Spielecke für Kinder ein.

Es gibt Stände mit handwerklichen Arbeiten zum Verkauf (Dieter Zander, Andrea Henßen, die Mamifaktur und Arne Büdding).

Der Förderverein verkauft Bücher.

15:00 Uhr:
Konzert der Chöre
in der Kirche

Anschließend
Adventsmarkt

18:00 Uhr:
der Posaunenchor
öffnet das
Adventstürchen

19:00/19.30 Uhr:
Ende der
Veranstaltung



KIRCHENTAG IN DÜSSELDORF

5.-9. Mai 2027

Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene und Senioren!

Wer hat Lust, mitzufahren?

Der Kirchentag findet in unserer Landeskirche statt!

Anmeldungen gibt es ab sofort im Büro!

Anmeldeschluss ist Freitag, der 19. Februar 2027!

Der Kirchentag ist eine Großveranstaltung der Ev. Kirche Deutschlands. Er verändert eine ganze Stadt, eine große „Kirchentagsgemeinde“ entsteht. Über die Tage verteilt gibt es hunderte von Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Düsseldorf, z.B. zahlreiche (Jugend-)Gottesdienste und Bibelarbeiten, Konzerte, Kunst und Kultur, vielfältige Vorträge und

unterschiedliche Referenten, Diskussionsforen zu kirchlichen, theologischen, politischen Themen unserer Zeit, Dialog der Religionen, viel Musik, viele Begegnungen, viel Freude ...

Ihr als Jugendliche und als junge Erwachsene, Sie als Erwachsene und Senioren können gerne mitfahren, neben einer Unterkunft im Gemeinschaftsquartier oder bei freiwilligen Privatquartieren um und in Düsseldorf können wir dieses Mal auch wieder einige Hotelzimmer in Düsseldorf anbieten. Aber natürlich gibt es auch Tageskarten, wenn Sie einfach nur mal einen Tag teilnehmen möchten.



Wenn Ihr als Jugendliche mitfahren wollt, müsst Ihr vom Alter her dem Jahrgang der Konfirmanden 2025 entsprechen oder älter sein. Vor allem müsst Ihr Interesse für kirchliche Veranstaltungen mitbringen. Wer *nur* wegen der Stadt oder dem Spaß mitwill, ist bei uns falsch. Eure Eltern unterschreiben, dass Ihr Euch von 9-23 Uhr ohne Aufsicht in Dreier-Gruppen allein durch die Stadt bewegen dürft (ab 18 Uhr kann man erst wieder ins unbeaufsichtigte

Quartier). Ein Betreuer kann auf dem Handy in Düsseldorf angerufen werden. Wer sich unerlaubt aus der Dreiergruppe entfernt, nicht mit dem Handy erreichbar ist, betrunken ist oder sonst unangenehm auffällt, fährt sofort (!) allein (!) mit dem Zug zurück nach Hause.

Geschlafen wird mit Schlafsack auf Isomatten, aufblasbaren Matratzen oder Feldbetten in einem Gemeinschaftsquartier, meistens in Schulen oder Turnhallen.

Wichtig ist auch, dass Ihr Euch zutraut, in einer Großstadt öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen und einen Stadtplan sowie einen Schienennetzplan lesen könnt. Ihr merkt schon: Für die Fahrt müsst Ihr eine gewisse Reife mitbringen.

Die Hin- und Rückfahrt erfolgt per Bahn; das Bahnticket ist in der Dauer- oder Tageskarte enthalten.

Daher ergeben sich für die Fahrt zum Kirchentag folgende Kombinationsmöglichkeiten:

Dauerkarte Erwachsene: 149 Euro

Dauerkarte Familie (für 2 Erw. mit Kind(ern) bis 17 Jahre): 199 Euro

Dauerkarte Jugendliche/Senioren (mit Ausweis): 89 Euro

Tagesticket: 49 Euro

Tagesticket (ermäßigt): 39 Euro

Tagesticket ab 16 Uhr: 25 Euro

Unterkunft pro Person: 59 Euro pauschal für alle Tage

- Gemeinschaftsquartier/Frühstück in Schulen/Turnhallen; Unterkunft Familien: 79 Euro pauschal für alle Familienmitglieder für alle Tage

Privatunterkunft bei Gastgebern in der Region Düsseldorf (wird über einen Internetdienst vermittelt).

Oder:

Radisson Blu Conference Hotel, Düsseldorf, Karl-Arnold-Platz 5, Golzheim, 40474 Düsseldorf – es stehen zur Verfügung: 5 DZ (780 Euro; inkl. Frühstück; Einzelbelegung möglich)

Die Dauerkarte beinhaltet Zugang zu allen Veranstaltungen und ein Ticket, mit dem alle örtlichen Verkehrsmittel in Düsseldorf benutzt werden können.

Die genaue Abfahrtszeit und Ankunftszeit legen wir gemeinsam fest, wenn klar ist, wer mitfährt.

Die Kirchengemeinde unterstützt alle mitfahrenden Schwanenberger Jugendlichen (Schüler und Auszubildende mit Dauerkarte) mit einem Zuschuss von 20 Euro.

Der Besuch eines Kirchentages macht eine Unterrichtsbefreiung möglich.

Die Anmeldescheine mit allen Optionen zum Ankreuzen erhalten Sie ab sofort im Büro!

Anmeldeschluss ist Freitag, der 19. Februar 2027!

Weitere Informationen erhalten Sie und Ihr bei Pfarrer Banerjee (Tel.: 02431/2211) und unter www.kirchentag.de

Trailer: https://www.youtube.com/watch?v=OPKr-5h2_8o



Senioren-Wohnungen für Schwanenberg

Wir haben am 22.06.2026 zu einem Informationsabend eingeladen, um die Schwanenberger über erste Ideen zu senioren-gerechtem Wohnen in Schwanenberg zu informieren und vor allem um zu erfahren, was die Schwanenberger von diesen Ideen halten.

Seit über 20 Jahren wird das Thema immer mal wieder ans Presbyterium herangetragen. Wenn älteren Menschen ihr Haus und Garten zu groß und zu anstrengend wird, gibt es wenig gute Alternativen in Schwanenberg. Sie müssten dann in die umliegenden Städte Erkelenz, Wegberg, Wassenberg ziehen. Junge Familien dagegen klagen über wenig Möglichkeiten, in Schwanenberg angemessenen Wohnraum für Familien mit Kindern zu finden. Wenn die älteren Menschen eine gute Wohnmöglichkeit in Schwanenberg hätten, würden sie ihr Haus vielleicht früher verkaufen oder vermieten und damit Wohnraum für Familien schaffen. Aber auch Menschen, die jetzt in einer Mietwohnung wohnen, haben zurzeit wenig Möglichkeiten, senioren-gerechte Wohnungen zu finden, wenn sie alters-, oder krankheitsbedingte Einschränkungen haben.

Wir haben uns gefragt, was wird in Schwanenberg gebraucht?

- * Seniorengerechte Wohnungen (als Mietwohnung, oder als Eigentumswohnung)?
- * Mehrgenerationenwohnen?
- * Betreutes Wohnen / Servicewohnen?
- * Hausgemeinschaft?
- * Wohngemeinschaft / Pflegewohngemeinschaft?

Für alle Wohnungen und Wohnformen gilt, dass sie behindertengerecht, d.h. auch mit Rollator oder Rollstuhl nutzbar sein sollen. Alle Modelle haben gemeinsam, dass ein Umzug immer bedeutet, aus der alten Nachbarschaft auszuziehen und sich auf neue

Menschen einzulassen. So können neue gute Kontakte entstehen und Vereinsamung entgegengewirkt werden. Es kann aber auch zu Vereinsamung führen, wenn die alten Kontakte wegbrechen und keine neuen entstehen, weil man ggf. selbst nicht so kommunikativ ist.

Zunächst wurden die verschiedenen Wohnformen erläutert:

- » Es könnten einfach nur **seniorengerechte Wohnungen** als Eigentum, oder Mietwohnung entstehen, in denen die dort wohnenden Menschen nur ein normales nachbarschaftliches Verhältnis zu ihren Nachbarn haben.
- » Beim **Mehrgenerationenwohnen** werden die Wohnungen von älteren Menschen genutzt, aber auch von jungen Menschen und Familien, die sich alle für diese Wohnform entscheiden und bereit sind, sich gegenseitig ein wenig zu unterstützen. Z.B.: die Jungen tragen den Alten die Einkäufe rauf, die Älteren beaufsichtigen die Kinder gelegentlich. Wenn es gut funktioniert, entsteht eine schöne Gemeinschaft mit vielen sozialen Kontakten und alle profitieren davon. Es gibt aber auch ein Konfliktpotential durch die unterschiedlichen Lebensweisen.
- » Beim **Betreuten Wohnen / Wohnen mit Service** gibt es gegen einen Aufpreis bei der Miete festgelegte Hilfen, organisiert durch den Vermieter, wie z.B. Gartenpflege, Flur putzen, Mülltonnen an die Straße fahren, Ansprechpartner für kleine Hilfestellungen, etc. Je nach den Möglichkeiten dieses Ansprechpartners kann hier auch die Gemeinschaft gefördert werden.
- » Bei der **Hausgemeinschaft** organisieren die Mieter gemeinsam die Aktivitäten, oder Hilfen, die ihnen wichtig sind. Z.B. gemeinsame Feste, oder regelmäßiges

Kaffee-Trinken, aber auch Gartenpflege, Flur putzen etc. Hier ist ein Gemeinschaftsraum unabdingbar, der natürlich auch auf die Miete umgelegt werden muss. Dieses Modell fördert die Gemeinschaft, hat aber auch Konfliktpotential.

- » In einer **Pflegewohngemeinschaft** hat nicht jeder Mieter, wie in den anderen Modellen eine komplette Wohnung für sich, sondern nur ein Zimmer mit Bad. Küche und Wohnraum wird mit den anderen Mietern gemeinsam genutzt.

Dieses Modell bietet sich an für pflegebedürftige Menschen, die auch mit einem Pflegedienst, Hausnotruf und / oder Essen auf Rädern, die man bei allen bisher vorgestellten Modellen immer in Anspruch nehmen kann, nicht mehr alleine in einer Wohnung zurechtkommen können. Bisher müssen diese Menschen in ein Altenheim ziehen und damit Schwanenberg verlassen.

In der Pflegewohngemeinschaft wird die hauswirtschaftliche Versorgung (Putzen, Kochen, Wäschepflege) und die Betreuung (gemeinsame Aktivitäten, verlässlicher Ansprechpartner) gemeinschaftlich, i. d. R. über einen Pflegedienst organisiert. Idealerweise entscheiden sich auch alle Mieter für den gleichen Pflegeanbieter. Die Pflege wird individuell erbracht, je nach persönlichem Bedarf. Dieses Modell ist noch nicht so bekannt. Es entstehen aber immer mehr Pflegewohngruppen im Umfeld. Es ist eine gute Alternative zum Heim. Allerdings muss im Vorfeld geregelt werden, wo die Grenzen sind, wann die Pflege dort nicht mehr gewährleistet ist und ein Umzug in ein Altenheim doch notwendig werden kann. Die Kosten für die Pflegewohngemeinschaft setzen sich zusammen aus der Miete, den Kosten für Hauswirtschaft und Betreuung und den

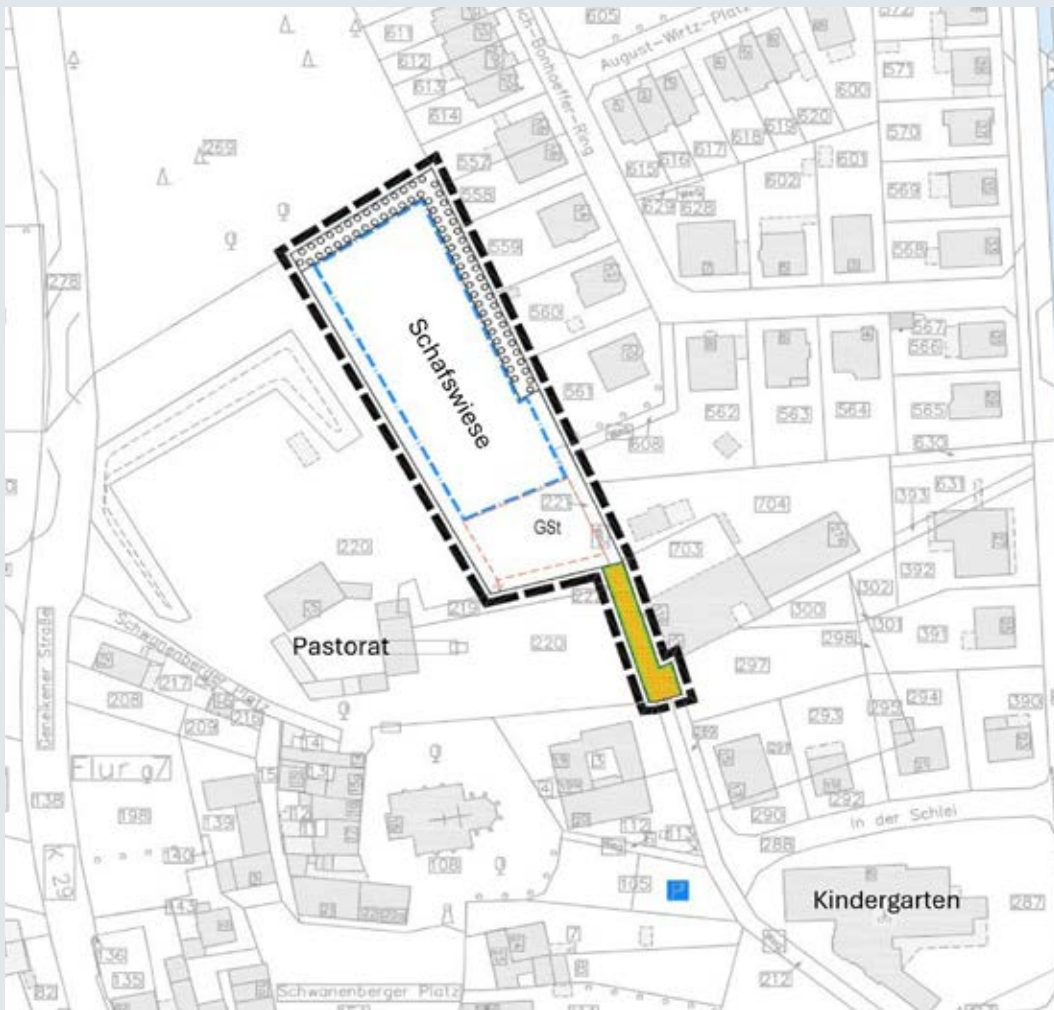
Kosten für die individuelle Pflege. Eine zu schließende Kooperationsvereinbarung mit dem Kreis sollte sicherstellen, dass wie im Altenheim die Kosten, die über die persönlichen finanziellen Möglichkeiten gehen, vom Kreis getragen werden können. Die Pflegekassen bezuschussen dieses Modell über die üblichen Pflegeleistungen hinaus mit einem monatlichen Wohngruppenzuschuss. Für weitere Informationen empfehle ich das Informationsblatt 13 auf der Seite der Alzheimergesellschaft.

Der Kreis Heinsberg hat eine Aufstellung, welche Wohnformen und Hilfsangebote es im Kreis Heinsberg gibt. Wir haben uns dort beraten lassen, welche Angebote aus deren Sicht gebraucht werden. Man hat uns geraten, neben großen „Luxus-Wohnungen“ auch kleine Wohnungen zu bauen, die mit Wohngeldzuschuss finanzierbar wären. Plätze in der Pflegewohngemeinschaft wären sehr nachgefragt. Wir haben auch nach Tagespflege gefragt, weil der Wunsch immer wieder an uns herangetragen wurde. Hier gäbe es schon ein leichtes Überangebot wurde uns gesagt.

Ohne uns auf diese Modelle festzulegen sind wir mit folgenden Anforderungen an die Architekten herangetreten:

Es sollten große Wohnungen geplant werden, die für Menschen attraktiv sind, die ein ganzes Haus aufgeben. Es sollen kleine Wohnungen geplant werden, die auch mit weniger Geld finanzierbar sind. Es soll ein Gemeinschaftsraum ggf. auch ein Hobbyraum und ein Unterstellplatz für Fahrräder geplant werden. Alle Wohnungen sollen Terrasse oder Balkon haben. Alle Wohnungen sollen barrierefrei sein. Zusätzlich soll eine Pflege-WG mit 10-12 Zimmern geplant werden.

Anette Karsch



Der B-Plan Nr. 427 (Entwurf) weist eine Fläche von ca. 3.000 m² aus.

Die max. bebaubare Fläche wären 1.200 m² über 2 Geschosse bis zu 2.600 m².

In der vorderen Fläche ist ein Parkplatz ausgewiesen. Eine Grünstreifenfläche ist seitlich und im hinteren Teil des Grundstücks ausgewiesen.

Die Fläche liegt seitlich neben dem Park des Pastorats und wird von In der Schlei erschlossen. Eine weitere fußläufige Erschließung ist über den Dietrich-Bonhoeffer-Ring gegeben.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Kirche, das Gemeindehaus und der Marktplatz und die Kindertagesstätte, des Weiteren Grundschule und Sportplatz.

Am Ort befinden sich 2 Gaststätten, eine Bäckereifiliale und ein Friseur.

Vorstellung der Vorentwürfe von drei Architekten

1. Vorentwurf:

- Ein L-förmiges Gebäude mit 2 Geschossen. Die Parkflächen erstrecken sich seitlich bis zum dahinterliegenden Grünbereich.
- Im Erdgeschoß befinden sich 3 größere Wohnungen von 70 m² für 2 Personen mit je einer Terrasse.
- Im Obergeschoß befinden sich 2 größere Wohnungen von 72 und 76 m²; eine 54 m² große, jeweils mit Balkon und 8 kleinere Wohnungen am Laubengang mit jeweils 44 m² und kleinem Balkon jeweils für eine Person.
- Im Erdgeschoß befindet sich eine selbstbestimmte Wohngemeinschaft mit 12 Einzelzimmern mit Nasszelle und 23 m² und einem Gemeinschaftsraum von 58 m².

2. Vorentwurf:

- Ein Gebäude mit 8 Wohneinheiten und ein Gebäude in Winkelform mit 8 Wohneinheiten im 1.OG und ausgebautem Dachgeschoß und selbstbestimmter Wohngemeinschaft mit Gemeinschaftsraum im Erdgeschoß.
- Die Parkplätze befinden sich überwiegend im vorderen Grundstück sowie einige seitlich für die selbstbestimmte Wohngemeinschaft mit Behindertenparkplatz.
- Im ersten Gebäude sind 6 größere Wohnungen von 78 bis 94 m² für 2 Personen und 2 Wohnungen mit 64 m² für eine Person. Alle Wohnungen haben einen Balkon bzw. Terrasse.
- Das Winkelgebäude hat 4 Wohnungen im Obergeschoß von 74 bis 96 m² für jeweils 2 Personen und eine 70 m² große

Wohnung für eine Person und im Dachgeschoß 3 Wohnungen zwischen 77 und 91 m². Im Winkelgebäude sind keine Balkone ausgewiesen.

3. Vorentwurf:

- Größeres Hauptgebäude mit Wohnungen, Gemeinschaftsräumen und Treppenhaus mit Aufzug und angegliedertem Baukörper mit Wohnungen im Obergeschoß und im Erdgeschoss einer selbstbestimmten Wohngemeinschaft.
- Die Hauptparkplatzflächen befinden sich auch vor den Gebäuden und seitlich einige Parkplätze.
- Im Erdgeschoß befinden sich zwei 2-Zimmer-Wohnungen mit 73 m² und zwei 3-Zimmer-Wohnungen mit 87 m².
- Die selbstbestimmte Wohngruppe hat 12 Einzelzimmer mit je 32 m² und Terrasse, einen großen Gemeinschaftsraum mit 90 m² sowie Nebenräume.
- Im Obergeschoß befinden sich zwei 3-Zimmer-Wohnungen mit 87 m² und 3 Wohnungen mit 73-75 m².
- Über der Wohngruppe befinden sich 6 Apartments mit 55 m² und zwei 2-Raumwohnungen mit 52 m².
- Alle Wohnungen haben einen Balkon bzw. eine Terrasse.
- Insgesamt hat der Entwurf 9 größere Wohnungen, 8 kleinere Wohnungen und die selbstbestimmte Wohngemeinschaft.
- Dieser Entwurf hat die größte Nutzfläche. Dies kostet natürlich auch am meisten.

Rolf Weyermanns

Finanzen:

Welche Formen der Finanzierung sind vorstellbar?

Zur Durchführung eines solch großen Projektes gibt es einen hohen Finanzierungsbedarf. Die Außenanlagen, das Grundstück und der Bau des Gebäudes müssen finanziert werden.

Die evangelische Kirchengemeinde besitzt ein Grundstück in passender Größe und stellt die Fläche zur Verfügung, damit das Projekt dort verwirklicht werden kann.

Das Grundstück soll im Rahmen der Erbpacht genutzt werden. Bei der Erbpacht bleibt das Grundstück im Eigentum der Kirchengemeinde und der Investor zahlt einen monatlichen Betrag für die Nutzung der Fläche. Dadurch erhält die Kirchengemeinde monatliche Erbpachtzahlungen. Für den Investor entfällt der einmalige Aufwand zum Kauf des Grundstückes. Stattdessen fällt der monatliche Pachtaufwand an.

Aus der Vermietung der Wohnungen entstehen Einnahmen, die gemäß Renditeberechnung dazu führen, dass die Investition wirtschaftlich positiv ist. Je höher der Eigenkapitalanteil, desto höher ist die Rendite.

Es gibt zwei Möglichkeiten, wie dieses Projekt finanziert werden kann.

Bei der ersten Möglichkeit bildet sich eine Gruppe in der Gemeinde, die als Investorengemeinschaft auftritt. Diese Gruppe hat die Aufgaben, Geldgeber aus der Gemeinde zu gewinnen, eine passende Gesellschaftsform (z.B. GbR, Genossenschaft ...) zu beschließen und die Gebäudeverwaltung zu organisieren.

Der Vorteil dieser Möglichkeit ist, dass die Gemeinde selbständiger in der Ausgestaltung des Projektes ist. Dafür besteht ein höherer organisatorischer Aufwand.

Die zweite Möglichkeit ist, einen externen Investor einzubinden. Die lokalen Architekten haben bereits ihr allgemeines Interesse bekundet, bei dem Projekt die Rolle des Investors zu übernehmen. Dabei haben wir die Architekten schon darauf hingewiesen, dass die Kirchengemeinde ein Mitspracherecht bei Neuvermietungen erhalten muss.

Der Vorteil ist, dass für die Gemeinde wenig organisatorischer Aufwand besteht.

Dafür ist der Gestaltungsspielraum für die Gemeinde geringer.

Ralf Büdding

Meine Sicht zum Projekt „Senioren-Wohnungen für Schwanenberg“

Ich habe auch im Juni an der Info-Veranstaltung zu diesem Projekt teilgenommen. Bei der Fülle der Information fiel es mir schwer, während der Veranstaltung das Gehörte einzuordnen und mit meinen eigenen Vorstellungen über Wohnen im Alter in Einklang zu bringen. Ich habe mich nicht zu Wort gemeldet. Immerhin habe ich eine grüne Karte mit einem großen Plus-Zeichen versehen und mit dem Text „Super: Senioren-Wohnen in Schwanenberg“ zu den positiven Äußerungen gepinnt.

Im Laufe des Abends gab es von den Zuhörenden vielschichtige, interessante und erstaunlich weitsichtige Wortmeldungen zu hören aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln. Mir wurde bewusst, dass im Gemeindehaus die unterschiedlichsten Personengruppen vertreten waren. Etwa:

- * potentielle Wohninteressierte aus unterschiedlichsten Altersgruppen,
- * Angehörige von möglicherweise interessierten Seniorinnen und Senioren,
- * Interessierte für das Model „Senioren-Wohngemeinschaft“,
- * auch potentielle Investoren mit eigenem Wohninteresse oder
- * Investoren, die das Schwanenberger Projekt rein als Geldanlage sehen und
- * auch Anlieger des künftigen Standorts, die Veränderungen auf sich zukommen sehen.

Je länger der Abend andauerte, je mehr Information transferiert wurde, umso mehr Fragen stellten sich bei mir ein.

Ich hatte aufmerksam den drei detaillierten Vorträgen zugehört und verstanden, dass es je nach Architektenvorschlag einen Bereich mit einigen etwas größere Wohnungen gäbe, die ggf. sogar für Seniorenpaare geeignet seien und einen Bereich für eine Senioren-Wohngemeinschaft, in der um die 12 Be-

wohner in kleineren Wohneinheiten mit eigener Nasszelle wohnen und sich möglichst eigenständig einen Gemeinschaftsbereich teilen könnten. Ambulante Pflege sollte effizient möglich sein und ggf. sollte auch eine Pflegekraft als Nachtwache gemeinsam finanziert werden können.

Das Projekt ziele darauf ab, dass die Kosten für Wohnen, Nebenkosten, Verpflegung und Pflege kleiner seien als in gängigen Alterspflegeeinrichtungen.

Wenn sich Investoren fänden, die zusammen rund 4-5 Mio.€ investieren könnten, sei je nach Ausrichtung der Konzeption eine vergleichsweise gute und sichere Rendite machbar. Das Baugrundstück für das Objekt würde von der Kirchengemeinde beigesteuert werden.

Zum Konzept gehöre auch, dass interessierte Mieter sich von ihrem meist zu groß gewordenen Eigenheim trennen sollten, um in Schwanenberg für Familien mit Kindern attraktiven Wohnraum zu ermöglichen.

Die Regelung eines Hausverkaufs oder einer Haus-Übergabe an die Kindergeneration, inkl. Umzug in eine kleinere Wohneinheit von 30, 55 oder 70m² ist eine aufregende und endgültige Sache. Zu diesem Schritt gehört große Entschlusskraft und Vertrauen darauf, dass man sich nachher in der Wohngemeinschaft gut aufgehoben fühlt. Also: Wie soll man sich das Leben als Senior/-in in der Schwanenberger Senioren-WG vorstellen?

Ich glaube, dass viele interessierte Bewohner zum Leben in der Senioren-WG eine Menge Fragen haben: Wie füge ich mich nach Jahren des Alleinseins in die neue Wohngemeinschaft ein? Wen finde ich dort vor? Werde ich mich wohlfühlen? Wie klappt die Abstimmung zwischen den Mitbewohnern und ggf. deren Angehörigen? Wie kann ich

mich dort „behaupten“? Wie kann ich meine Bedürfnisse vorbringen?

Wie geht es weiter, wenn ambulante Pflege nicht mehr ausreicht? Was passiert, wenn meine Demenz zunimmt? Was, wenn die Mitbewohner meine Demenz nicht mehr ertragen können? Wer entscheidet, wann ich in ein anderes Pflegeheim wechseln soll? Wer organisiert eigentlich die zu erwartende Fluktuation der Bewohner? Jährlich könnten 3-4 Ab- und Zugänge stattfinden und das Zusammenleben der Senioren-WG ganz schön durcheinanderwirbeln.

Was passiert, wenn der Andrang auf Wohnungen höher ist als das Angebot? Wie wird dann über die Neuaufnahme entschieden? Haben die Bewohner, die vorher Geld in das Projekt investiert haben, die gleichen „Rechte“ wie die Bewohner, die „nur“ ihre Miete zahlen?

Diese Fragen bzw. die Abwägung der Antworten im Einzelnen betreffen fortwährend die Bewohner, also unsere Schwanenberger Senioren und deren Familien. Das alles unter einen Hut zu bringen oder einen möglichst breiten gemeinsamen Nenner zu finden und allen Beteiligten gerecht zu werden, halte ich für sehr schwierig. Es wird Härtefälle geben, die in der Gemeinde diskutiert werden und für Unruhe sorgen können.

Die permanente Organisation der Veränderungen kann meiner Ansicht nach nicht von einem ehrenamtlichen Laien-Gremium bewerkstelligt werden, sondern nur von einer erfahrenen „Pflegedienstleitung“, die es gewohnt ist, im Zusammenspiel mit den Pflegekassen solche Dinge mit den Bewohnern und Angehörigen zu besprechen und zu organisieren. Das könnte ein Fulltime-Job werden, dessen Kosten ebenfalls in die Gesamtrechnung einbezogen werden müsste. Auch die von Anwohnern des Standortes vorgetragenen Bedenken über die enge Zuwegung zum Areal zwischen Pastorat,

Backes und Friedhof halte ich für gerechtfertigt. Allerdings wären hier Lösungen denkbar.

Einen weiteren am Info-Abend vorgetragenen Punkt halte ich ebenfalls für bedenkenswert: Neben einer Bäckerei, dem Sparkassen-Bus und einigen Hoffläden und dem umfangreichen Programm der Kirchengemeinde gibt es in Schwanenberg nur wenige attraktive Anlaufstationen für die künftigen Bewohner. Wie wäre eine „sinnvolle Beschäftigung“ denkbar?

Aus Investoren-Sicht halte ich das Risiko für überschaubar. Bei einem „Genossenschaftsmodell“ würden eher die Bedürfnisse der Schwanenberger Gemeinde im Mittelpunkt stehen. Eine Genossenschaft müsste sich erst konstituieren, sich Regeln geben und sich in ihren Betriebsabläufen einspielen.

Es könnte sich auch als unternehmerisches Modell – ein wie auch immer geartetes – „Pflegedienst-Unternehmen“ durchsetzen. Viele Abläufe würden dann ähnlich wie in gängigen Pflegeeinrichtungen organisiert werden. Allerdings würden dabei umfangreichere gesetzliche Vorgaben zum Tragen kommen, was ggf. die Kosten erhöhen würde.

Für beide Unternehmensmodelle würde im Falle eines unternehmerischen Scheiterns als Notfallaktion das Haus an einen der großen Pflegeträger verkauft werden, der dann die Einrichtung nach eigenen Regeln weiter betreibt. Ob dabei weiterhin Schwanenberg im Blick bliebe, wäre fraglich.

Mein Resümee für das Projekt „Senioren-Wohnungen für Schwanenberg“:

Denkbar, ja!

Um es aber nachhaltig als Erfolgsprojekt in Schwanenberg zu etablieren, müsste über einige Fragen noch eingehend nachgedacht werden.

Paul Landmesser

Seniorenwohnen in Schwanenberg – gemeinsam Zukunft gestalten

Es gibt Abende, an denen man spürt, dass ein Dorf über seine Zukunft nachdenkt. So habe ich den Brainstorming-Abend zum geplanten Seniorenwohnen in Schwanenberg erlebt. Ich bin nach Hause gegangen mit dem Gefühl, dass hier etwas entstehen kann – nicht, weil schon alles feststeht, sondern weil viele Menschen bereit sind, sich einzubringen.

Rund 80 Bürgerinnen und Bürger waren gekommen. Das hat mich beeindruckt. Menschen unterschiedlichen Alters saßen zusammen, hörten zu, stellten Fragen und brachten ihre Ideen ein. Es ging nicht darum, ein fertiges Konzept abzunicken. Vielmehr waren alle eingeladen, mitzudenken und mitzugestalten. Die Pinnwände und Karteikarten füllten sich schnell mit Anregungen, Wünschen und Überlegungen. Dass dieses Angebot so intensiv genutzt wurde, zeigt für mich, wie groß das Interesse ist, gemeinsam Verantwortung für die Zukunft unseres Dorfes zu übernehmen.

Als Familienvater wünsche ich mir, dass Schwanenberg ein Ort bleibt, an dem alle Generationen ihren Platz haben. Unsere Kinder wachsen hier in einer starken Gemeinde auf. Genauso wichtig ist es, dass ältere Menschen auch dann in ihrem vertrauten Umfeld bleiben können, wenn sie eine Wohnform brauchen, die ihren Bedürfnissen besser entspricht. Ein Seniorenwohnen kann dazu beitragen, dass Menschen nicht ihren Heimatort verlassen müssen, sondern Teil unserer Dorfgemeinschaft bleiben.

Ein wichtiger Baustein für diese Idee ist die Bereitschaft der evangelischen Kirchengemeinde, ein Grundstück für das Vorhaben zur Verfügung zu stellen. Das ist ein starkes Zeichen und schafft überhaupt erst die Möglichkeit, ein solches Projekt in Schwanenberg zu verwirklichen.

Auch bei der Frage der Finanzierung wurde deutlich, dass verschiedene Wege denkbar

sind. Diskutiert wurden sowohl ein Genossenschaftsmodell, bei dem sich viele Bürgerinnen und Bürger beteiligen können, als auch Investitionen durch Architekten oder Investorinnen und Investoren – idealerweise Menschen mit Bezug zu Schwanenberg, die das Projekt langfristig mittragen möchten. Keiner dieser Wege wurde als der allein richtige dargestellt. Dennoch hatte ich den Eindruck, dass viele Anwesende den Wunsch teilen, das Seniorenwohnen möglichst in Schwanenberger Hand zu entwickeln. Nicht die größtmögliche Rendite stand im Mittelpunkt der Gespräche, sondern die Frage, wie etwas entstehen kann, das unserem Dorf dauerhaft zugutekommt.

Natürlich gibt es noch viele offene Fragen. Wie genau soll das Wohnen aussehen? Welche Angebote werden gebraucht? Wie lässt sich das Projekt wirtschaftlich sinnvoll umsetzen? Gerade deshalb war dieser Abend so wertvoll. Er hat Raum geschaffen, unterschiedliche Ideen zu sammeln, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam erste Richtungen zu entwickeln.

Was mich am meisten an diesem Abend abgeholt hat, war die Atmosphäre. Sie war positiv und zugewandt, ohne die Herausforderungen auszublenden. Es war keine übertriebene Euphorie, sondern eine ehrliche Aufbruchstimmung. Das Vertrauen, dass wir gemeinsam etwas Gutes für Schwanenberg schaffen können, war an vielen Stellen spürbar.

Ich hoffe, dass dieser Geist die nächsten Schritte begleitet. Denn unabhängig davon, wie die Finanzierung am Ende aussieht, wäre es schön, wenn das Projekt seinen Charakter behält: aus Schwanenberg heraus gedacht, mit den Menschen vor Ort entwickelt und zum Nutzen der ganzen Dorfgemeinschaft. Genau darin liegt für mich die eigentliche Chance dieses Abends.

Sebastian Röthel

Vielen Dank für die Anregungen und Wortmeldungen, die wir erhalten haben. Es sind dabei vielfältige Fragen aufgetaucht, die nicht alle sofort beantwortet werden können. Diese werden aber im weiteren Verlauf des Prozesses bedacht.

Nächste Schritte

Um ein möglichst breites Stimmungsbild aus der Gemeinde zu erhalten, bitten wir Sie um Rücksendung des Fragebogens.

Für die Finanzierung wollen wir versuchen, eine Investorengruppe aus der Gemeinde zu bilden. Dazu bitten wir alle Interessierten, die sich daran beteiligen oder investieren wollen, sich zu melden (siehe Fragebogen). Wir werden dann ein gemeinsames Treffen organisieren.

E-Mail bitte an schwanenberg@ekir.de oder Abgabe im Gemeindebüro.
Die Informationen werden vertraulich behandelt.
Rückmeldung bitte bis 30.09.2026

Fragebogen „Seniorenwohnen in Schwanenberg“

1. Bevorzugte Wohnform

- ☐ Offen für alle Generationen (Mehrgenerationen)
- ☐ Seniorengerechte Wohnung
- ☐ Betreutes Wohnen/Service-Wohnen
- ☐ Hausgemeinschaft
- ☐ Senioren WG (evtl. mit 24-Stunden Betreuung) / Pflege-WG

2. Besteht Interesse, sich finanziell am Projekt zu beteiligen?

- ☐ Ja ☐ Nein

3. Besteht Interesse in der Gruppe zu Gründung der Schwanenberger Investoren-Gemeinschaft mitzuarbeiten?

- ☐ Ja ☐ Nein

5. Besteht Interesse in eine der Wohnungen einzuziehen?

- ☐ Ja ☐ Nein
☐ Ja, falls die Wohnung sozial gefördert ist.

Persönliche Anmerkungen /
Was mir noch wichtig ist :

Name:
Anschrift:
Telefonnummer:
E-Mail-Adresse:

Rückblick Ferienspiele

Es war wieder was los rund ums Pfarrsälchen, denn 34 Kinder plus Betreuer erlebten eine tolle erste Ferienwoche. Jeden Morgen stand einer unserer Bücherhelden im Fokus des Tages. Es wurde gebastelt, gespielt, gerätselt.

Gerne verlassen wir für einen Tag unser Camp – diesmal ging die Reise ins Zauberland oder besser Toverland in die benachbarten Niederlande.

Motivierte Kinder, tolle jugendliche Teamer, ein eingespieltes Leitungsteam – so wurde die Woche für alle zum Erlebnis.

Danke an alle, die uns in der Woche so großzügig durch Geld- und Lebensmittelspenden unterstützt haben!

Tschüss ... sagen die Teamer

Bärbel, Ute, Eva, Vera, Nico, Johanna, Meike, Kayleigh, Mathilda, Mira, Mia, Helja

Nach dieser Woche heißt es auch Abschied nehmen von 20 Jahren Ferienspielen mit bewährtem Team und Konzept. Rückblickend können wir nur sagen, es waren tolle 18 Feriencamps, 1 Camp-Tag und leider auch der einjährigen Corona-Pause. Hunderte Kinder und viele motivierte, unermüdliche jugendliche Teamer, die für uns unverzichtbar waren, machten diese Woche zu einer ganz besonderen Woche im Jahr. Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist, heißt es in einem Sprichwort. Wann soll da der richtige Zeitpunkt sein, wenn doch jedes Jahr so schön war? Mit einem Tränchen im Auge haben wir uns nun dazu entschieden, dass dieses Jahr die letzte Camp-Woche nach diesem Konzept war. Aber wer weiß – niemals geht man so ganz – und ein paar Ideen schwirren schon in unseren Köpfen. Wir werden uns melden.

Viele Grüße und ein herzliches Dankeschön für das langjährige Vertrauen senden

*Bärbel Nagel, Eva Augsten,
Ute Küppers und Vera Hermanns*





Pfarrer Robin Banerjee

Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen,
hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anruf-
beantworter. Wir rufen zurück.



Vikar Marco Nöthlings

Telefon: 02431-2211
Mobil: 0157-32530119



Prädikant Markus Kalberg

Telefon: 0178-5187988



Gemeindebüro/Pastorat

Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Email: schwanenberg@ekir.de

Öffnungszeiten:

dienstags - freitags: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr



Küsterdienst

Martine Roessink &
Anja Landmesser
Mobil: 0151-22552057

Stellv. Presbyteriumsvorsitzende:

Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:

Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Uwe Friedrichs

Finanzkirchmeister:

Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler (KiTa),
Thomas Kremers, Ralf Büdding

Diakoniekirchmeisterin:

Anette Karsch
Tel.: 02431-4566
stellv. Anja Landmesser,
Silke Prollius

Umweltbeauftragter:

Rolf Weyermanns

Datenschutz:

Johannes Mönter, Curacon GmbH
johannes.moenter@curacon.de

Grüner Hahn:

Rolf Weyermanns

KiTa Familienzentrum

Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei, 5 41812 Erkelenz
Tel.: 02431- 3201

Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg

Vorsitzender: Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
<https://schwanenberg.ekir.de/foerderverein>

Diakonie-Stiftung Erkelenz

Geschäftsführerin: Anja Dorn
Kleinbouslar 17b, 41812 Erkelenz
Tel.: 02435-1579
www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:

0800-1110111 (kostenfrei)

**Der Eine Welt Laden
Schwanenberg**

Wir sind nicht nur ein gemütlicher, kleiner Dorfladen!

Öffnungszeiten

dienstags	10.00-12.00 Uhr
mittwochs	17.00-19.00 Uhr
donnerstags	10.00-12.00 Uhr
sonntags	10.30-11.30 Uhr

in Pastoratshof: Schwanenberger Platz 13
(direkt hinter der Evangelischen Kirche)
41812 Erkelenz - Schwanenberg

**Wir sind Mitglied der größten
FAIRTRADE-Organisation der Welt.**

Unsere Mission: Wandeln durch Handeln
Persönlich, langfristig und glaubwürdig

Fairer Handel ist seit 1979 der Kern der GEPA-Unternehmensphilosophie. Das haben auch ihre Gesellschafter, ausnahmslos kirchliche Einrichtungen und Jugendorganisationen, im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben.

Fairer Handel im Herzen von Schwanenberg! Seit 1992 - also schon seit über 30 Jahren - setzt sich der Eine-Welt-Laden-Schwanenberg einmütig für den fairen Handel ein und gegen die Ausbeutung von Arbeitskräften. Wir bieten ausnahmslos fair gehandelte Lebensmittel und fair gehandeltes Handwerk.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, schauen Sie sich bei uns um - und empfehlen uns gerne weiter! Wir freuen uns auf Sie ...



Spendenkonto:

Volksbank Mönchengladbach
IBAN DE48 3106 0517 6031 9010 12
BIC GENODE33MRB



Förderverein

zur Erhaltung der kirchlichen Gebäude der
Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg e.V.

Spendenkonto:

Kreissparkasse Heinsberg
IBAN: DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK



Umschlagfoto: Alexandra Gedak